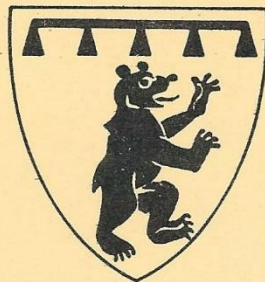


Ernst W. Alther

*Die Vereinigung für Familienkunde
Sankt Gallen und Appenzell
und ihre ersten fünfzig Jahre von 1932 bis 1982*



Sankt Gallen 1982

Zweite, unveränderte Auflage, 2017

**Herausgeber:
Genealogisch-Heraldische Gesellschaft
Ostschweiz (GHGO), St. Gallen**

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
Geleitwort.....	3
Sanktgallische Geschichtsforschung als Anstoss zu familienkundlichem Denken und Forschen	4
Anfänge und Wachsen einer genealogisch und heraldisch interessierten Arbeitsgruppe ...	6
Die Arbeitsgruppe entwickelt sich zu einer Vereinigung	8
Kritik und Konsolidierung.....	10
Heraldik und Familienkunde	13
Familienkunde im Schatten der Hochkonjunktur	16
Das letzte Jahrzehnt – Wiederbelebung der früheren Arbeitsgruppe	20
Heraldik auf Standesebene	22
Veranstaltungen und Vorträge.....	24
Bibliothek und Bibliographie.....	39
Bibliographien	39
Hilfswerke, Nachschlagewerke	39
Wegweiser zu den Quellen	39
Archive und Bibliotheken	39
Quellen und Studien zur sanktgallischen Kirchen- und Schulgeschichte.....	40
Bürgerbücher und Niedergelassenenverzeichnisse.....	40
Urkundenbücher	40
Fortsetzungswerke: Jahrbücher, Almanache, Adressbücher, Kalender.....	41
Pfarr-Register (Kirchenbücher)	41
Ortsnamen, Familiennamen	41
Mitgliederverzeichnis.....	43
Ehrenobmann:	43
Ehrenmitglied:.....	43
Freimitglieder:.....	43
Korrespondierende Mitglieder:	43
Kollektivmitglieder:	43
Ordentliche Mitglieder:	43
Statuten der Vereinigung für Familienkunde Sankt Gallen und Appenzell	46
SATZUNGEN.....	46
Anmerkung zur zweiten, unveränderten Auflage, 2017	49

Geleitwort

50 Jahre Arbeit im Kreise Gleichgesinnter aus den Kantonen St.Gallen und der beiden Appenzell zu feiern ist ein freudiges Vorhaben. Dabei ernsthaft Rückschau zu halten wird dadurch geradezu zur Pflicht für alle Mitglieder und Freunde der Historie.

Ganz besonders gedenken wir zu dieser Zeit des Gründers der Vereinigung für Familienkunde Sankt Gallen und Appenzell, Albert Bodmer, und seiner Freunde, die in den Krisenjahren 1931/32, beseelt von sinnvoller Tätigkeit als Heraldiker und Familienforscher, unser Schiffchen in Fahrt brachten. Unser Ehrenobmann, Dr. Ernst Walter Alther, dem das Verdienst zukommt, in schwieriger Zeit dieses Schiffchen wieder flott und erneut bis zur heute blühenden Vereinigung in Fahrt gebracht zu haben, hat es auch übernommen, die Geschichte unserer Organisation zu zeichnen.

In acht kurzgefassten, prägnanten Artikeln ist es Dr. Alther als einem der älteren Mitglieder gelungen, die Tätigkeit aus vergangenen Jahren wieder aufleben zu lassen und neue Akzente zu setzen. Neben dem Verzeichnis der Veranstaltungen und Vorträge wird in einem Kapitel über Bibliothek und Bibliographie ein Anfang gemacht, uns allen, Anfängern und Fortgeschrittenen, Quellen für familienkundliches Arbeiten aufzuzeigen und zu erschliessen. Als Delegierter des Vorstandes unserer Vereinigung gegenüber der SGFF nehme ich diese Anregungen zu unserem 50. Wiegenfest dankbar entgegen. Dank schulden wir auch allen anderen für die stete Förderung familiengeschichtlichen Gedankengutes, insbesondere dem Historischen Verein und den vielen Freunden, die als Doppelmitglieder uns treu zur Seite stehen.

Anton Rechsteiner

St. Gallen, im Januar 1982

Sanktgallische Geschichtsforschung als Anstoss zu familienkundlichem Denken und Forschen

St. Gallen ist reich an historischem Quellenmaterial, an ungehobenen Schätzen. Stifts- und Staatsarchiv "auf der Pfalz", die Stiftsbibliothek im Südflügel des Klostergebäudes wie auch das Stadtarchiv, die Vadianische Sammlung und die ehemalige Stadtbibliothek im Gebäude der heutigen Kantonsbibliothek (Vadiana) boten und bieten dem historisch Interessierten ein riesiges zu beackerndes Arbeitsfeld.

Dem Heraldiker und Genealogen eröffnen sich demnach ungeahnte Arbeitsmöglichkeiten; mit den Familiennamen Hartmann, Schlappritzi und Scherer verbundene Werke aus den letzten vier Jahrhunderten sind für Vertreter dieser Hilfswissenschaften von ganz besonderem Interesse. Manch anderes Gemeinwesen würde sich glücklich schätzen, über eine Genealogie der Bürgergeschlechter verfügen zu können, wie sie Joh. Jac. Scherer für St. Gallen bearbeitete. Ebenso wertvoll sind die Arbeiten in den Neujahrsblättern des Historischen Vereins, der seit über 100 Jahren auch für die Herausgabe der Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte verantwortlich zeichnet. Ueber diese Mitteilungen wurde eine grosse Zahl von Geschichtsquellen erschlossen, die heute für Geisteswissenschaftler verschiedenster Richtungen zum unentbehrlichen Arbeitsinstrument geworden sind.

Wie wertvoll diese Mitteilungen, Neujahrsblätter und Beiträge sind, sei am Beispiel der Vadian-Forschung aufgezeigt. Von Arbeiten früherer Autoren abgesehen, hat E. Götzinger 1875-1879 Vadians "Deutsche Historische Schriften" in drei Bänden herausgegeben. Darauf folgte die Vita Vadiani, ediert in Johannes Kesslers "Sabbata", die lebensnaheste Geschichtsschreibung über die Zeit der Reformation und die drei folgenden Jahrzehnte auf städtischem Boden, herausgegeben im Jahre 1902. Zwischen 1890 und 1913 war es E. Arbenz, der für die Herausgabe der Vadianischen Briefsammlung zeichnete. Und damit erschienen Arbeiten und Monographien über Joachim von Watt, über sein Leben und seine Bedeutung, die erste im Jahre 1924 von Wilhelm Ehrenzeller, dem das Dreigestirn Bodmer-Kaufmann-Schmid schon damals sehr nahe stand. Dem Wahl-Sanktgaller und Berner Geschichtspräsidenten Werner Näf blieb es daraufhin vorbehalten, mittels dieser Editionen wie auch des übrigen in der Vadiana schlummernden Quellenmaterials in zwei Bänden 1944 und 1957 das Standardwerk über Vadian und seine Stadt St. Gallen herauszugeben. Dieselben Quellen dienten auch der Vulgarisierung, indem es Johannes Ninck 1936 gelang, ein anschauliches und erbauliches Lebensbild über Vadian zu schaffen und dem Bande erstmals Andeutungen über eine umfangreiche Nachfahrenliste beizufügen.

Ebenfalls herausgegeben vom Historischen Verein des Kantons St. Gallen, erschien 1922 "Die Baudenkmäler der Stadt St. Gallen", ein familiengeschichtlich sehr wertvoller Text- und Bildband. Dann, beauftragt und finanziert durch die älteste Schweizer Bank, Wegelin & Co. in St. Gallen, erschien aus der Buchdruckerei Zollikofer in St. Gallen 1928 das Bijou einer Sanktgaller Genealogie, die ebenfalls von Wilhelm Ehrenzeller verfasste "Geschichte der Familie Zili von St. Gallen", auf wertvollem Papier und mit Bildern im Kupferdruck samt einer Stammtafel dieser ausgestorbenen Familie. Die vorgenannten "Baudenkmäler", bearbeitet durch August Hardegger, Salomon Schlatter und den heute noch unvergessenen Stadtbibliothekar Traugott Schiess leisteten bei der Abfassung dieser Familiengeschichte bereits wertvolle Dienste. Sie gilt heute noch als klassisches Werk sanktgallischer Familiengeschichte.

Auch namhafte Historiker wie Professor Werner Näf bedienten sich bei der Erfassung historisch bedeutsamer Züge und Gestalten mehr und mehr auch der genealogischen Betrachtungsweise. Oft bieten nur die mit möglicher Genauigkeit bestimmten Familienzusammenhänge den Rahmen für ein geschichtliches Bild.

So kam es mit dem Beginn der dreissiger Jahre durch Werner Näf zu einem Auftrag an Albert Bodmer, seine "Geschichte der Familie von Watt (Geschichte eines sanktgallischen Bürgergeschlechtes)" nach der genealogischen Seite hin zu ergänzen und Stammtafeln auszuarbeiten. Wie im Falle der Familie Zili beginnt diese Tafel mit dem Jahre 1340, verfügt jedoch über bedeutend mehr Stammlinien. Im Gegensatz zur Familie Zili, deren letzter Vertreter 1876 starb, endet die Familie von Watt mit dem Jahre 1675.

Aber auch die "Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte" fanden ihre Fortsetzung. Sie sollten auch weiterhin genealogisch-heraldisches Arbeiten in St. Gallen fördern und befruchten. 1932 erschienen 18 Beiträge zur Geschichte St. Gallens und der Ostschweiz, alle verfasst von Traugott Schiess.

In eben diese Zeit hinein wurde das Kind geboren, das Gegenstand dieser Ausführungen ist. Die Geschichtsforschung gab dabei wesentliche Anstösse. Sie war nicht nur Anlass zur Bearbeitung von Stammtafeln oder Herausgabe von Familiengeschichten; sie gab auch Denkanstösse und Hinweise, um aus dem Angebot zeitgenössischer Quellen gesicherte Tatsachen zur Abklärung genealogischer Zusammenhänge zu gewinnen. Man lernte Irrtümer zu vermeiden, denen Genealogen vorangehender Jahrhunderte, selbst Joh. Jac. Scherrer bei der Untersuchung älterer Generationen sanktgallischer Familien, erlegen sind.

Anfänge und Wachsen einer genealogisch und heraldisch interessierten Arbeitsgruppe

Es war an einem Samstag im Spätsommer des Jahres 1930. Drei historisch äusserst interessierte und engagierte Männer diskutierten im Café Neumann in St. Gallen die Früchte ihrer Freizeitarbeit: Ahnentafeln sanktgallischer Familien aus dem Jahrhundert des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit. Trotz unterschiedlicher Herkunft hatte sie das gemeinsame Hobby *Familienkunde* in den jüngsten Jahren zusammengeführt und ganz unfreiwillig zu Arbeitstisch-Nachbarn im Lesesaal der Stadtbibliothek, der *Vadiana*, gemacht.

Der zurückhaltend-vornehme Otto Kaufmann aus Trogen hatte durch seine Heirat mit Witwe Jda Zellweger-Ringold, der Mutter des letzten Namensträgers aus dem alten Zellwegerschen Hause zu Trogen, Dr. Ing. Richard Zellweger, die Verbindungen dieser weitverzweigten Appenzeller Familie über die Zellweger-Frauen nach St. Gallen und nach Zürich bearbeitet und damit den Anschluss an die Familien mittelalterlichen Dynasten gefunden. Albert Bodmer hatte als Chemiestudent in Zürich, später als Entwicklungschemiker eines Wattwiler Textilunternehmens, über die eigene Ahnentafel den Weg zu den reichen familiengeschichtlichen Quellen der *Vadiana* gefunden. Dr. phil. und Handelslehrer Alfred Schmid war als Bürger der Stadt St. Gallen der Dritte im Bunde dieser kleinen "familienkundlichen Arbeitsgruppe". Alfred Schmid ging es seit Jahren darum, den damaligen Staatsbürger aufzurütteln; dieser sollte sich vermehrt um die Vorgänge in den Gemeinden kümmern und sich in Familie und Bürgergemeinde für Erhaltung und Pflege der Tradition einsetzen. Ein erster Schritt war dem künftigen Stadtarchivaren vor Jahresfrist in dieser Richtung mit der Gründung der Bürgergesellschaft der Stadt St. Gallen gelungen.

In diesem kleinen Kreis von Freunden der Historie, der sich alle drei im vergangenen Jahrzehnt in ihrer Freizeitarbeit "verschrieben" hatten, war man sich einig:

Die Erkenntnis über das Wissen von der eigenen Familie und der Gemeinde, übertragen auf Familiengeschichte und Geschichte im speziellen, könnte für Lebensführung und Persönlichkeitsentfaltung zu einem prächtigen, klaren Wegweiser werden.

Diesen Gedanken hatte Alfred Schmid bereits am *Urbanstag* des Jahres 1929, dem Gründungstag der Bürgergesellschaft geäussert und damit seine Hörer davon überzeugt, sich zusammenzuschliessen.

Derselbe Gedanke gab in der Folge auch Anlass dazu, auf dem Platze St. Gallen zusätzlich eine familienkundliche Gesellschaft aus der Taufe zu heben. Bei weiteren Kaffeehaus-Gesprächen im Anschluss an die herbst- und winterlichen Arbeitsnachmittage in der *Vadiana* nahm dieser Plan greifbare Formen an. Der vorstehende Gedanke jedoch gab dem ganzen Unternehmen das Gepräge; man suchte zuerst Wege, von Anfang an möglichst viele Menschen anzusprechen. Ueberdies vertrat Otto Kaufmann von Anfang an die Absicht, auch appenzellische Interessentengruppen mit einzubeziehen.

Alfred Schmid begann den Werbefeldzug auf stadt-sanktgallischem Gebiete. Nachdem er bereits in "seiner Gesellschaft" über Heraldik und Genealogie referiert hatte, verpflichtete er Albert Bodmer auf das Dezember-Bott 1930 auf die Stube der Bürgergesellschaft der Stadt St. Gallen, in einem "Streifzug durch sanktgallische Ahnentafeln" vor einer städtischen Hörerschaft zu werben. Das Referat jedoch brachte noch nicht den erhofften Erfolg. Von der Notwendigkeit der Verbreitung des die Gesellschaft prägenden Gedankens waren alle drei überzeugt. Doch schob man die Gründung einer Körperschaft noch etwas in die Ferne.

Die Arbeitsgruppe entwickelt sich zu einer Vereinigung

Es war die kleine "Studienkommission", bestehend aus:

Albert Bodmer, Wattwil,
Otto Kaufmann, Trogen,
Dr. Alfred Schmid, St. Gallen,

die auf den 16. Mai 1931 ins Café Neumann in St. Gallen zu einer "orientierenden Versammlung" einlud, an der "Grundzüge eines Arbeitsprogrammes" für eine zu gründende Vereinigung von Heraldikern und Genealogen festgelegt werden könnten. Behutsam tastete man sich vorwärts. Ab Oktober 1931 fanden regelmässige Monatssitzungen statt. An der Dezembersitzung lag bereits ein Satzungsentwurf vor. Man könnte sich fragen, ob damit im zu Ende gehenden Jahre eine Gründung nicht schon vollzogen worden sei. Denn Ende 1931 waren bereits neun Gründermitglieder:

Albert Bodmer, Wattwil,
Heinrich A. Custer, Rheineck,
Dr. Hans R. v. Fels, St.Gallen,
Jean Geel, St.Gallen,
Otto Kaufmann, Trogen,
Hans Keller, St.Gallen,
Dr. Alfred Schmid, St.Gallen,
Werner Wettach, Wittenbach,
August Zollikofer, St.Gallen,

die auf den 16. Januar 1932 die Herren C. Moser, Altstätten, Dr. Carl Moser-Nef, St. Gallen, und Dr. Joseph Rohner, Altstätten, als Gäste einluden. Im ersten, offiziellen Teil erkor man einen Vorstand, bestehend aus A. Bodmer als Präsident, H. Keller als Aktuar und H. v. Fels als Kassier, wie auch Revisoren, die Herren Custer und Kaufmann. Der Mitgliederbeitrag wurde auf 5 Franken festgesetzt. Zu den Veranstaltungen sollte mittels persönlicher Einladungen aufgeboten werden. Zudem sicherte der Historische Verein des Kantons St. Gallen seine Unterstützung der Bestrebungen zu und war bereit, die neue Gesellschaft als Kollektivmitglied aufzunehmen. Das tönt bereits nach Konsolidierung!

Am 13. Februar 1932, mit der Anwesenheit dreier weiterer Gäste, Dr. Hans Fehrlin, Verwalter Oesch und Privatier Walch, kam es zum einstimmigen Beschluss: diese Februar-Monatsversammlung wurde zur

GRÜNDUNGS - HAUPTVERSAMMLUNG.

Nicht eine neue Gesellschaft sollte es sein. Man gründete einfach und schlicht die

VEREINIGUNG FÜR FAMILIENKUNDE SANKT GALLEN UND APPENZELL

zur Pflege der Heraldik und der Genealogie. Die sorgfältig vorbereiteten Satzungen wurden genehmigt. Auch wird beschlossen, gestützt auf einen Aufruf im "Heraldischen Archiv", die Gründung unserer Vereinigung der genealogischen Kommission der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft bekanntzugeben. Nach Schluss des offiziellen Teils folgten rege Diskussionen und die Vorlage zahlreicher interessanter Dokumente, Arbeiten und Bücher. Einige Mitglieder hatten bereits mit bibliographischer und registrierender Tätigkeit begonnen. Jedes Mitglied soll seine Ahnentafel bis auf 16 Ahnen deponieren. Und erstmals kommen zwei wichtige Anstösse: Schaffung eines Verzeichnisses der Pfarr-Register und Revision bestehender und neuer Gemeindewappen. Gleich zu Beginn kamen die Gedanken und

Ueberlegungen der Arbeitsgruppe zum Ausdruck. Die nun gegründete Vereinigung vermochte, sich hohe Ziele zu setzen.

An der März-Zusammenkunft zählte man bereits 12, im September 17, und zur Hauptversammlung 1933 erschienen 20 Mitglieder. Immer wieder wurden Gäste zu den Zusammenkünften eingeladen, möglichst aus der Landschaft, den beiden Appenzell und dem Thurgau, so dass die gegründete Organisation bald regionalen Charakter annahm. Die Herren Dr. Traugott Schiess, Dr. Bessler, Jakob Signer, Appenzell, Dr. Carl Moser-Nef, Dr. Paul Staerke, Prof. Diebold, Dr. Rickenmann, Pfarrer Weidenmann, die Professoren Edelmann, Bösch und Schoch, die Frauen Hilty-Gröbli und Dora F. Rittmeyer, sie alle bezeugten ihre Sympathie und wurden zum grössten Teil Mitglieder oder korrespondierende Mitglieder. Enge Fäden wurden mit der Gilde der Zürcher Heraldiker gesponnen. An der Jubiläumsversammlung der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft in Neuenburg wurde das Vorgehen der St. Galler Freunde sehr begrüsst und zur Gründung weiterer regionaler Gesellschaften in der Schweiz aufgefordert.

Die Entwicklung der Vereinigung stand unter einem guten Stern. Neben den Monatszusammenkünften wurden an Wochenenden auch Exkursionen und Museumsbesuche ins Arbeitsprogramm eingebaut, so nach Trogen, Altstätten und in die städtischen Museen. Ende 1933 zählte die Vereinigung 30 Mitglieder. Bezüglich eines Beitritts zur eben aus der Taufe gehobenen Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung entschied man sich, vorläufig zuzuwarten. Hingegen war die arbeitsame Gruppe bereit zur Mitarbeit am Band III des Genealogischen Handbuches zur Schweizergeschichte.

Im Sommer 1934 folgten die Einladung nach Schloss Altenklingen sowie ein Gang zur Ruine Ramschwag, unter der kundigen Führung des Burgenvaters Gottlieb Felder. Anlässlich der Ehrung des 70jährigen Dr. Traugott Schiess im Oktober 1934 wurden weitere Akzente und Arbeitsziele gesetzt: Erschliessen von Quellen, Wünsche um Erstellen von Registern und Abschriften der Ratslisten und -protokolle, des Haggenberg-Kodex, Abklären und Aufschlüsseln verschiedener schriftlicher Anfragen, usw. Das Jahresende brachte auch rechts-historische "Sternstunden", folgten doch Bände III und IV des Werkes unseres Mitgliedes Dr. Carl Moser-Nef, nachdem 1930 und 1931 die Bände I und II von "Die freie Reichsstadt und Republik St. Gallen" bereits erschienen waren. Die Herren Amtsschreiber Fäh in Kaltbrunn und Stiftsbibliothekar Dr. J. Müller wurden spontan aktive Mitglieder.

Die folgenden Jahre brachten neben den üblichen Aktivitäten Exkursionen nach Wil, Rugglisberg, Rorschach. Mit der Aufnahme von Prof. Dr. Ernst Kind hatte man viele der in St. Gallen wissenschaftlich tätigen Historiker als Mitglieder gewonnen. Umso mehr war im Februar 1935 der Hinschied des getreuen Archivars Dr. Traugott Schiess zu beklagen. Bezüglich der Tätigkeit setzte man neue Akzente:

- Analog eines Geschlechter-Registers der *Stemmatologia sangallensis*
- Katalogisierung aller Wappenmanuskripte
- Register über Landrechtsverzeichnisse und Jahrzeitbücher
- Vervollständigung der Ahnentafeln der Mitglieder
- Bildung einer heraldischen Kommission

Mehr und mehr wurden auch auswärtige schweizerische Historiker als Referenten beigezogen. Heraldik und Familienkunde wurde in St. Gallen wirklich gepflegt. Leserzuschriften und Artikel in den sanktgallischen Tageszeitungen jener Jahre legen beredtes Zeugnis darüber ab. Ueli Bräker, die Wappenfrage während der Helvetik, Technisches aus der Familienkunde und die Notwendigkeit der Reproduktion waren neben den Arbeitsnachmittagen weitere Themen. Grosses Interesse fand im Herbst 1936 eine "Arbeits-Ausstellung", und bis zum Frühjahr 1938 wies die seit der Gründung geäuftete "Bibliothek der VFF" bereits 100 Nummern auf. Die ursprüngliche Arbeitsgruppe war tatsächlich zu einer aktiven Vereinigung ausgewachsen.

Kritik und Konsolidierung

Unter der straffen Leitung von Albert Bodmer hatte bisher das Team Fels, Custer, Keller, Kaufmann, Näf erfolgreich das Boot gesteuert. Der aus dem "Schweizer Sammler" hervorgegangene "Familienforscher" wurde auch für unsere Vereinigung zum Publikationsorgan. Trotzdem konnten etwa auftretende Differenzen und divergierende Auffassungen unter den Mitgliedern nicht unterbunden werden. Kurze Zeit klaffte ein Graben zwischen "Gaster und Stadt". Zwischen Gerichtsschreiber Fäh aus Kaltbrunn und Lehrer J. Seitz, der sich in die Geschichte des "edlen Damenstiftes Schänis" vertieft hatte, entbrannte scharfer Wortwechsel. Albert Bodmer wusste die Gemüter zu beruhigen.

Daraufhin jedoch übte Lehrer Seitz Kritik bezüglich der Ziele, die die Vereinigung verfolge. Diese seien "so mannigfaltig, dass eine Zersplitterung in ungewollte Fernen oder aber in kleinliche Nebensächlichkeiten, wie nutzlose Deuteleien von Wappen oder über Namen zu befürchten waren". Die darauffolgende Diskussion war sehr fruchtbar. Das Heranziehen von verschiedenen Hilfen zur Lösung von Problemen sei doch zu begrüßen. Ebenso sei die Pflege der Familientradition heute notwendiger denn je.

Die Beziehungen zum Historischen Verein wurden enger; vermehrt stellten sich Mitglieder, wie Dr. med. H.R. v. Fels, als Bearbeiter von Neujahrsblättern zur Verfügung. Ein Nachfahre aus der alten Metzgerfamilie Scheitlin, Dr. Otto Scheitlin, brachte 1938 in seiner Dissertation neues Licht in das sanktgallische Zunftwesen. Gemeindeammann Adolph Näf aus Oberuzwil spendete als "fortschrittlicher Verwaltungsmann" Folioblätter und eine hübsche Mappe. Damit führte er in unserer Vereinigung zur Protokollierung den Gebrauch der Schreibmaschine und das Loseblattsystem ein, worüber die schönen, nachträglich gebundenen Protokollbücher seit 1938 sprechendes Zeugnis ablegen.

Langsam besinnt man sich auch auf die traditionellen Bezeichnungen innerhalb des Vorstandes. Aus dem Präsidenten wird der Obmann, aus dem Protokollführer der Schreiber. Albert Bodmer leitet die Geschicke mit Erfolg beinahe weitere zwei Jahrzehnte. Ihm zur Seite steht Adolph Näf als Schreiber während voller 16 Jahre von 1938 bis 1954, dem Jahr seines Todes. Albert Bodmer wird erst an der 25. Hauptversammlung im Jahre 1956 abgelöst und zum Ehrenobmann erkoren. Die Vereinigung hat sich über die Kriegsjahre hinweg bis dahin konsolidiert.

Neben der Genealogie und der Heraldik kommt durch Dr. C. Moser-Nef die Rechtsgeschichte mehr und mehr zum Zuge. Im ersten Kriegsjahr 1939 wird das Café Neumann mit dem Löchlibad als Versammlungslokal vertauscht,

allerorten, wo im drizehnten Jorhundert das Bad hinter der Stadtmauern und dermalen 1492 der Bader, genannt Preisig, gewohnt und 1584 Michel Seiler sein wohlerbaut Badhus am Rindermarkt im Winkel um 1200 Gulden erkaufte, sich zur Zit schwerer Kriegslöuff und allerhand Zwisten unter den Ländern, je usgehds Monat die Fründ, so den Geschichten und Erlebnissen fürnehmer Herren und dero Familien nachspüren und in Pergimenten, uralten Trucken und staubig Büechern nach Siegeln, Schildern und Wappen suchend, besammbelten.

Und Albert Bodmer, aus dem Aktivdienst zurück, eröffnet darauf die erste Sitzung des Jahres 1940:

So gewesen, da man zellt nach Christi Gepurt im tusigsten und hernach im nühundert und vierzigsten Jor und ist damit dem Bad und siner hintern Stuben durch diese lobl. Gesellschaft ain würdig und fürnehm Traktierung geben worden, dermalen die Herren des Rats loblicher Stadt Sankt Gallen, ob des Geschicks von Hus und Garten in Red und Widerred sich ergingen und in alter Klausen der Neumann tät hushalten.

Der stellvertretende Obmann, Dr. H.R. v. Fels, zeichnet als Verfasser des diesjährigen Neujahrsblattes des Historischen Vereins über "Landammann Hermann v. Fels und seine Zeit". Und das SAH, das "Schweizer Archiv für Heraldik", wurde in seinen Heften 2, 3 und 4 des Jahres 1939 durch Wiedergabe der Wappenrolle zu einem eigentlichen "St. Galler Jahrbuch".

Mit dem Jahresende kommt es erneut zu einem Lokalwechsel, nämlich vom Löchlibad in die Burgerstube des Cafés Pfund. 1942 zählt die Vereinigung 44 ordentliche Mitglieder, 2 Freimitglieder und 9 korrespondierende Mitglieder. 1943 wird die Verleihung des Ehrendoktors durch die Universität Bern an unser aktives Mitglied Fräulein Dora Fanny Rittmeyer gebührend gefeiert. Zunehmend folgen auch Beiträge über Familien der Nachbarkantone durch Referenten aus Frauenfeld und Bischofszell sowie Vorträge aus Trogen, Herisau und Appenzell. Und nach Kriegsende, am 10. November 1945, entschliessen sich die Mitglieder der Vereinigung, der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung als Sektion beizutreten. Durch gemeinsame Exkursionen nach Elgg und an die Ausstellung "Alte Glasmalerei der Schweiz" werden die Bande mit den Gesinnungsfreunden in Zürich gefestigt.

Während der Nachkriegszeit erfahren die Veranstaltungen erneut einen Aufschwung. Auch erscheinen Stammtafeln von Familien der Landschaft. Ebenso wird als Novum das Kolloquium eingeführt, um eine lockere Kommunikation unter den Mitgliedern im Rahmen von "Arbeitssitzungen" über Technik und Methodik genealogischer Arbeiten zu gewährleisten. Rapperswil und Stäfa sind Ziele von ausgedehnten und lehrreichen Exkursionen, später die Glattburg, das Schössli Sax, das Möttelischloss und Altenklingen. Mit dem Jahre 1948 feiert man die 75 Jahre der verdienten Mitglieder O. Kaufmann und Dr. C. Moser-Nef. 1950 zählen wir neben dem ersten Ehrenmitglied (O. Kaufmann) 44 ordentliche und 11 korrespondierende Mitglieder. Nold Halder wird zum aargauischen Kantonsarchivar gewählt. Doch ungeachtet der zunehmenden Abgänge von Todes wegen wie auch durch Wegzüge aus der Ostschweiz vermochte sich die Vereinigung weiterhin zu konsolidieren und ihren Tätigkeitsbereich auszuweiten.

Am 16. Februar 1952 werden schlicht und einfach 20 Jahre "Vereinigung für Familienkunde" gefeiert, mit dem Vorsatz, auch "der Verjüngung unserer Vereinigung Aufmerksamkeit zu schenken". Weiterhin trachtete der stets auch auf Weiterbildung bedachte Obmann ein breitgefächertes Programm mit Referenten verschiedener Provenienz und Arbeitsgebieten zu bieten. Die Teilnahme ist rege. Sie schwankt über die folgenden Jahre hinweg zwischen 15 und 26 Mitgliedern. Eine ganze Reihe von Referaten galt der Vererbung und Genealogie, der Einführung in die medizinische Vererbungslehre und die Erbbiologie, immer vom Gesichtspunkt der Aerzte aus gesehen, was der Genealoge und Rechtshistoriker Dr. W.H. Ruoff mit dem Thema "Familienforschung und Erblehre" sehr gut abzurunden verstand.

So befasste man sich bewusst sowohl mit der Genealogie und der Vererbung, der Familien- und Personengeschichte, der Heraldik und Siegelkunde wie auch mit den Randgebieten

Siedlungs- und Ständegeschichte, Soziologie, Wirtschafts-, Rechts- und Verfassungsgeschichte . Eine richtige *Arbeitsgemeinschaft* kam in den folgenden Jahren zur Entfaltung.

Ab Herbst 1954 tauschte man das Versammlungslokal im Café Pfund mit jenem im Hotel Hecht. Und mit der 25. Hauptversammlung gibt der bewährte Gründer und Obmann, Albert Bodmer, infolge Pensionierung und Wegzug von Wattwil nach Winterthur, das Steuer aus der Hand, das er mit so viel Geschick zum Wohle, zur Entwicklung und zur Konsolidierung der Vereinigung gehandhabt hatte. Nachfolger wird Dr. Salomon Pestalozzi. Mit Akklamation wird der Bisherige zum Ehrenobmann gewählt und seine Arbeit im Dienste der Vereinigung durch Ueberreichung einer Wappenscheibe gewürdigt. Sinnvoll gruppieren sich um des Ehrenobmannes Familienwappen die Wappen der Spender-Mitglieder, die er ein Vierteljahrhundert betreut hat.

Heraldik und Familienkunde

Albert Bodmer und sein Freundes- oder Arbeitskreis waren in jene Zeit hineingeboren worden, da durch Hupp, Galbreath, v. Berchem und Hildebrandt die *Heraldik* den ihr zukommenden Platz erhalten hatte und das grundlegende Werk über die "Heraldik in der Schweiz" von Paul Ganz mehr und mehr Beachtung fand. Man war bereits in jener Periode, da Irrtümer bezüglich der Auslegung der Heraldik "ausgemerzt", Irrlehren aufgedeckt und korrigiert werden sollten. Auch bei uns hatten sich Usurpation und Aneignung unzutreffender Schildbilder für Familien wie auch in der Amtsheraldik, infolge Unkenntnis oder Nichtbeachtung heraldischer Regeln, breitgemacht, was es zu korrigieren galt. Insbesondere lag dem Arbeitskreis am Herzen, der Familienkunde als unerlässlicher Voraussetzung zur Heraldik der Familie, der Münz-, Siegel- und Ordenskunde den ihr gebührenden Platz einzuräumen.

Im Gründungsjahr 1932 erschien auch das vom Kunstmaler und Xylographen Paul Boesch in Bern heraldisch hervorragend gestaltete Wappenbuch der Familien der Stadt Bern, so dass nicht zu verwundern ist, dass man mit der Gründung der Vereinigung als Oberbegriff auch eine Organisation zur Betreuung heraldischer Anliegen erwog. Sofort wurde mit der erst ein Jahr alten Gilde der Zürcher Heraldiker Kontakt aufgenommen; und mit der gemeinsamen Sitzung vom 25. März 1933 stimmten alle 20 Mitglieder einer "heraldischen Erweiterung" unseres Arbeitsprogrammes zu. Alle Wappenquellen und Glasgemälde in Museen, wie auch Wappenskulpturen an Baudenkmalern usw., sollten registriert und mit der Schaffung von Wappenbüchern veröffentlicht werden. Neben Vorträgen über heraldische Forschungen sollten auch heraldische Veröffentlichungen katalogisiert werden. Dies alles offenbarte unseren Willen zur Pflege der Heraldik.

Bereits an der nächsten Monatsversammlung beschloss man einstimmig, im Herbst 1933 mittels einer Ausstellung über Heraldik in der Vadiana zu werben. Heute ist ersichtlich, dass es ein Fehler war, sich zu einseitig auf das Wappenskizzenbuch von Daniel Wilhelm Hartmann über stadt-sanktgallische Geschlechter abzustützen. Doch entwickelten sich damals gleich zwei Projekte: Schaffung des Wappenbuches der stadt-sanktgallischen Bürgerfamilien und des Gemeindegewappenbuches des Kantons St. Gallen. Ersteres übernahmen die Mitglieder Dr. H.R. v. Fels und Dr. A. Schmid. Für das letztere sicherte man sich vorerst die Unterstützung des Historischen Vereins, den zu jener Zeit Dr. E. Kind, Rektor der Kantonsschule St.Gallen, leitete. Aus jeder Organisation wurden drei Mitglieder in die neu gegründete Gemeindegewappenkommission (GWC) gewählt: als Präsident Stiftsbibliothekar Dr. J. Müller, ferner Dr. W. Ehrenzeller und J.G. Wild, drei Vertreter des Historischen Vereins und Albert Bodmer, Dr. A. Schmid und Hans Keller, ein in der Heraldik äusserst versierter Bundesbahnbeamter, als Vertreter unserer Vereinigung. Verbindend wirkte weiter Dr. C. Moser-Nef, der zwei Jahre später infolge Arbeitsüberlastung von Dr. J. Müller das Präsidium der Kommission übernahm und bis 1946 diese dornenvolle Arbeit mit seinen getreuen Kommissionsmitgliedern zu einem guten Ende führte.

Enge Kontaktnahmen mit den Zürcher und Thurgauer Gemeindegewappenkommissionen brachten gegenseitig fruchtbaren Erfahrungsaustausch. Presse und Publikationsorgane wurden in die Kampagne einbezogen und im Juni 1935 tagte die Schweizerische Heraldische Gesellschaft in St. Gallen. So nebenbei machte sich Albert Bodmer hinter einen heraldischen Fund im Staatsarchiv, die *St. Galler Wappenrolle*, die bisher unbeachtet geblieben war. Sie war 1803 aus dem Stiftsarchiv in das neu geschaffene Staatsarchiv verschleppt worden. Um 1840 hielt der damalige Stiftsarchivar Karl Wegelin in seinem "Repetitorium des Bücherarchivs" fest, dass diese Wappenrolle schon 1821 nicht mehr im Archiv vorhanden war. Erst Staatsarchivar Otto Henne-Am Rhyn, der Schöpfer des für den Familienforscher unentbehrlichen Orts-Lexikon der Kantone St.Gallen und Appenzell, verzeichnete 1892 diese "verblichene und unleserliche" Wappentafel in seinem Repetitorium der

Karten und Pläne des Staatsarchivs. Dieser mit 121 Wappen bemalte Streifen roher Leinwand ist wahrscheinlich eine Kopie einer Wandmalerei im Münster zu St. Gallen vorreformatorischer Zeit, steht inhaltlich in engster Beziehung zur Abtei St. Gallen und befindet sich heute als Leihgabe im Historischen Museum unserer Stadt. Unter Beifügung historischer und genealogischer Erläuterungen gelang es Albert Bodmer, dieses heraldische Prunkstück der Vergessenheit zu entreissen und 1939 in zwei Lieferungen im Schweizer Archiv für Heraldik dem Historiker wieder zugänglich zu machen. Diese Arbeit gab gleichzeitig Anstoss zur Abfassung eines Artikels über *St. Galler Wappenbücher*, "bearbeitet von Mitgliedern der Vereinigung für Familienkunde St. Gallen und Appenzell", der in der gleichen Nummer des "Archives für Heraldik" erschien.

Ab gleichem Jahre wurden enge Fäden der Zusammenarbeit zwischen Dr. Paul Bösch in Zürich, Jakob Wickli in Kirchberg und unserer Vereinigung bezüglich toggenburgischer Wappen, mit Dr. Hans Hess in Zürich über Monumenta Heraldica Helvetica, mit Wendelin Gunz und Oberlehrer Beck über Heraldik in Vorarlberg und Liechtenstein, sowie mit Lehrer Adolf Schäpper, Frümser, über Wappen werdenbergischer Familien geknüpft. Die Herausgabe von Wappenbüchern über das gesamte Einzugsgebiet unserer Vereinigung schien sich anzubahnen. Das emsige Mitglied J. Seitz mit seinen umfassenden Arbeiten über Gaster und das Damenstift Schänis zog Heraldika aus dem Archiv von Pfarrer Fräfel bei. Ebenso beschäftigte man sich mit Siegel und Wappen der geistlichen Institutionen der Nordostschweiz. Im Toggenburger Heimatkalender kamen sowohl Neuschöpfungen aus der Tätigkeit der Gemeindewappenkommission über toggenburgische Gemeindewappen als auch Familienwappen zum Abdruck. Ebenso unterstützten unsere Mitglieder Paul Martins St. Galler Fahnenbuch, das 1939 als Neujahrsblatt vom Historischen Verein herausgegeben wurde.

1947 kamen "Die Gemeindewappen des Kantons St. Gallen" mit einem Vorwort von Regierungsrat Müller, dem damaligen Chef des Departementes des Innern, in Buchform heraus. Als Bearbeiter zeichneten unsere vier Mitglieder A. Bodmer, H. Keller, Dr. C. Moser-Nef und J. Wild. Ein grosses Mass an Arbeit war nun geleistet, und viele Sonderwünsche von Gemeinden sind - wegen Missachtung heraldischer Regeln - im Verlaufe der Jahre taktvoll abgewendet und durch heraldisch einwandfreie Embleme ersetzt worden. Die Jahresberichte der GWC, erstattet vor dem Historischen Verein und vor unserer Vereinigung durch unseren Rechtshistoriker, Dr. C. Moser-Nef, trugen zum vollständigen Gelingen dieser dornenvollen Arbeit bei.

Der 26. Februar 1947 brachte eine weitere gemeinsame Sitzung der Vereinigung und des Historischen Vereins, da Drs. H.R. v. Fels und A. Schmid als "kleine Familienwappenkommission" über ihre Arbeit am Wappenbuch der Stadt St. Gallen erstmals berichteten. 1952 kam auch diese Arbeit zum Druck und wurde 1957 zum 25. Jahre des Bestehens unserer Vereinigung den Mitgliedern und Freunden gewidmet. Wenn auch Darstellungen und allzu starke Anlehnung an das bereits erwähnte Wappenskizzenbuch von Daniel Wilhelm Hartmann nach Kritik riefen, so kamen doch die Werke Schlappritzis und Georg Leonhard Hartmanns vor die breite Öffentlichkeit; und damit sind auch diese Meister zu loben.

Die Revision des Kantonswappens in Form des Regierungsratsbeschlusses vom 26. November 1946 erregte nach all diesen Anstrengungen Unwillen. Durch ein Kreisschreiben wurde die Gemeindewappenkommission post festum über den Inhalt des Beschlusses orientiert, dass man ein offizielles Muster, eine persönliche und zeitlich gebundene Schablone für das Schildbild des Kantonswappens geschaffen habe, die allen heraldischen Regeln widerspricht. Mit diesem Regierungsratsbeschluss, der unabänderlich war, jedoch nach Abänderung rief, standen Regierungsrat, Staatsarchivar und Urheber dieser Schablone dem Historiker und den Kreisen der angewandten Geschichte gegenüber.

Mit dem Ersatz dieses Beschlusses von 1946 war jedoch die Regierung noch einmal schlecht beraten. Der Regierungsratsbeschluss vom 28. Juli 1951 brachte neben der falschen Vorrangfarbe auch noch eine Vorschrift über Höhe und Breite des Stäbebündels. Zudem wurde der Regierungsbeschluss vom Jahre 1803 aufgehoben, was erneut nach einer Revision rief. Auf die Lösung all dieser heraldisch eminenten Probleme sei jedoch im letzten Kapitel dieser Arbeit verwiesen, da sich Mitglieder unserer Vereinigung erneut zum Thema "Wappen, Farben, Siegel, Fahne usw. des Kantons St.Gallen" vernehmen lassen durften.

Familienkunde im Schatten der Hochkonjunktur

Während 23 Jahren hatte Albert Bodmer die Geschicke der Gesellschaft fest in der Hand gehabt. Man zählte das Jahr 1956, gleichsam die Zeit wirtschaftlicher Blüte und Beginn der Hochkonjunktur, da Dr. Salomon Pestalozzi das Steuer übernahm, um die Vereinigung ins Jubiläumsjahr und in ein neues Vierteljahrhundert einzuführen. Albert Bodmer wurde noch im Dezember 1956 für seine unermüdliche Tätigkeit und die erfolgreiche Führung von den Mitgliedern eine Wappenscheibe überreicht. Anlässlich der Hauptversammlung vom 2. März 1957 fand die denkwürdige Ablösung statt. Dr. v. Fels verblieb als stellvertretender Obmann im Vorstand. Die Arbeit des Schreibers übernahm Dora Fanny Rittmeyer. Des Purses Amt versah Gottlieb Dähler. Und der Vorstand wurde durch Professor Heinrich Edelman und Stiftsarchivar Dr. Paul Stärkle erweitert. Die Vereinigung zählte 36 zahlungspflichtige Mitglieder.

Der 13. September 1958 - mit einem Jahr Verspätung - war der grosse Feiertag des 25jährigen Bestehens. Alle befreundeten lokalen und schweizerischen historischen und heraldischen Gesellschaften stimmten in den Chor der Gratulanten ein. Jubiläumsgabe war das Wappenbuch der Stadt St. Gallen, erarbeitet durch die Mitglieder Dr. H.R. v. Fels und Dr. Alfred Schmid, das allen Mitgliedern und Gästen überreicht wurde. Professor Heinrich Edelman schuf die Jubiläums-Ausstellung, an der neben umfassenden genealogisch-heraldischen Arbeiten auch die von Albert Bodmer bearbeitete, aus dem 14. Jahrhundert stammende St. Galler Wappenrolle zu sehen war, neben den vielen in den letzten 25 Jahren erschienen familiengeschichtlichen Veröffentlichungen unserer Mitglieder. Die Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung, angeführt durch deren neuen Präsidenten Ernst W. Alther, liess die von Paul Boesch-Bern heraldisch sinnvoll geschmückten sieben Becher der übrigen Sektionen und die Zinnkanne der SGFF überreichen. Und Dr. W.H. Ruoff als Vertreter der Sektion Bern überbrachte das Standardwerk über die Geschichte der Familie Rübel von Elberfeld. Selbst in wohlgesetzten Versen, fasst vom rührigen Dr. H.R. v. Fels, wurde trefflich der Zusammenarbeit der Freunde, des Werkens und Wirkens während eines Vierteljahrhundert im Rahmen der Vereinigung gedacht.

1959 brachte wiederum ein Jubiläumsjahr, jenes der 25 Jahre SGFF. Mit der Hochkonjunktur der schweizerischen Wirtschaft schien auch jene der Genealogie einherzuschreiten. Doch im gleichen Jahre wurde auf "das hohe Durchschnittsalter unserer Mitglieder" hingewiesen. Noch segelte unser Schiffchen mit vollen Segeln in das neue Jahrzehnt. 1960 brachte sogar drei neue, jüngere Mitglieder und auch die Kasse schloss mit einer Vermögensvermehrung ab.

Der 14. Mai 1960 offenbarte den 22 Anwesenden einen ganz besonderen Genuss: Jakob Wickli, der unermüdliche Bearbeiter des Toggenburgischen Genealogienwerkes, legte sein Werk dar; bis dahin hatte er auf über 18'000 Formularen 145 Familien des Ober- und Neutoggenburgs in neun Gemeinden aus den Pfarr-Registern ausgezogen, ausgewertet und nach geschichtlichen, soziologischen und sprachlichen Gesichtspunkten verarbeitet. Ein weiteres Mitglied, Walter Müller in Zürich, überraschte neben seinen genealogischen Arbeiten über die eigene Familie der Müller von Goldach mit seinen Arbeiten über Fall und Lass, Offnungen und seine rechtsgeschichtlichen Forschungen.

1961 war unsere Vereinigung (Gastgeberin der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung für ihre Jahresversammlung, an der Albert Bodmer und Dr. Paul Stärkle in Würdigung ihrer genealogischen Arbeiten zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden. Angespornt durch die Fülle der Abstammungstafeln von Karl dem Grossen in der Ahnentafel Rübel-Blass orientierte im gleichen Jahr Albert Bodmer in der ihm eigenen, die Zuhörer begeisterten Weise über die Abstammung und Verwandtschaft europäischer Monarchen. Es

wurde auch weiterhin in die sechziger Jahre hinein ein breitgefächertes Angebot an Vorträgen geboten. Lediglich die in vergangenen Jahren guten zwei Dutzend und mehr Zuhörer pro Veranstaltung gingen anzahlmässig - trotz Hochkonjunktur - langsam, aber stetig zurück. Betagte Mitglieder wurden von dieser Erde abgerufen, und mit dem Tod von Professor Heinrich Edelmann und Dr. Alfred Schmid in kurzer Aufeinanderfolge traten kaum ersetzbare Lücken in den Reihen von aktiven und von Gründungsmitgliedern auf. Selbst Ausflüge vermochten nicht mehr so viele Mitglieder wie früher zur Teilnahme zu begeistern. Gross war der Verlust von Dr. h.c. Dora Fanny Rittmeyer, die während 24 Jahren nicht nur als Mitglied und Referentin, sondern auch als Vorstandsmitglied unserer Vereinigung die Treue gehalten hatte.

"Interesse für Familiengeschichte und familiäre Zusammenhänge kommt meist erst in reiferen Jahren, und es ist deshalb nicht leicht, jüngere Leute für unsere Vereinigung zu gewinnen", schrieb der Obmann in seinem 34. Jahresbericht. Und gleichzeitig bedauerte er, dass die Beziehungen zur Dachorganisation, der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung, nicht besser gepflegt werden. Unsere kleine Gesellschaft möge künftig "eine anregende Tätigkeit entfalten können". Der Vorstand wurde unter dem bisherigen Obmann und Hermann Mayer-Sand mit Fritz Wittensöldner als Schreiber und Gottlieb Dähler als Pursner neu bestellt. Ehrenobmann Albert Bodmer, Dr. Paul Stärkle und Alt-Lehrer Theodor Allenspach, dessen über Jahre dauernde Forschungsarbeit über die Allenspach zu einem glücklichen Ende geführt werden konnte, verblieben als beratende Beisitzer. Obwohl der Mitgliederbeitrag bei Fr. 10.-- belassen wurde, blieb der Stand der Mitgliederzahl konstant, und die Teilnehmerzahl an den Anlässen sank mehr und mehr. In der Absicht, weitere Kreise für unsere Vereinigung zu gewinnen, wurden neben genealogischen auch kunsthistorische und heraldische Themen abgehandelt; insbesondere Prof. Dr. W.H. Ruoff versuchte anhand sprechender Beispiele aus dem Rathaussaal in Ueberlingen für den Wandel in der Heraldik von 1362 bis 1416 von der Trinität zum Quaternion das Interesse in dieser Hinsicht zu wecken.

Mehr und mehr lichteten sich die Reihen unserer Vereinigung. Im Zenit der wirtschaftlichen Hochkonjunktur und zum Abschluss des 35. Vereinsjahres konnte der Bestand von 30 Mitgliedern kaum noch gehalten werden, von dem nur ein kleiner Prozentsatz die Veranstaltungen besuchte. Viele der früher im Vereinsleben tätigen und auch in Arbeitsgruppen und Kommissionen aktiven Mitglieder waren verstorben oder hatten den Wohnsitz gewechselt. Auch der zum Ehrenmitglied erkorene Dr. H.R. v. Fels siedelte als damaliger Präsident der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft in sein geliebtes Chateau de Marnex ins Waadtland über. So stand am 4. Februar 1967 an der Sitzung des Vorstandes "die Frage des Weiterbestandes unserer Vereinigung zur Diskussion, welche infolge Ueberalterung einen andauernden Mitgliederrückgang zu verzeichnen hat".

Für Albert Bodmer, den Initianten und Gründer und einen der immer noch Aktiven unter der "ältesten Generation" der mit seinen Freunden im Kreise der Historiker, Heraldiker und Genealogen die Vereinigung erst aufgebaut hatte, galt als Tatsache, die nicht allzu ernst zu nehmen war. In derselben Sitzung erklärte der rührige Treuhänder unserer Kasse, Gottlieb Dähler, "dass die eingehenden Mitgliederbeiträge die laufenden Ausgaben nicht mehr decken, von einer Beitragserhöhung" jedoch angesichts des Mitgliederschwundes "unbedingt abzusehen" sei. Noch einmal gelingt es dem Ehrenobmann Albert Bodmer, den Freundeskreis von der Notwendigkeit zu überzeugen, durch engere Zusammenarbeit mit der Vadiana, Revision der Statuten und Mitgliederwerbung die Vereinigung weiterzuführen, unterstützt durch die beiden Revisoren Albert Heuberger und A. Stadelmann, die auch das Wort für das auf den heutigen Stand zu bringende Mitgliederverzeichnis aus dem Jahre 1958 sprachen. Spontan erklärten sich die Mitglieder Dr. h.c. Walter Müller und Dr. Ernst W. Alther bereit, mit aktuellen Themen die nächsten Anlässe zu bestreiten. Fritz Wittensöldner bemühte sich weiterhin makelloser Protokollierung und mit der nächsten Hauptversammlung wurde die auch bisher mustergültig geführte Kasse den Händen von

Anton Rechsteiner anvertraut. Und Theodor Allenspach bemühte sich um die Revision der Satzungen.

Wieder einmal, nach der tätigen Dora Fanny Rittmeyer, stellte sich eine Frau als Vorstandsmitglied zur Verfügung; Frau H. Moser-Gossweiler übernahm vom zurücktretenden F. Wittensöldner das Amt der Schreiberin. Und neben genealogischen Themen stellten sich vermehrt Mitglieder und auch auswärtige Referenten für allgemeinbildende und gar kunsthistorische Themen zur Verfügung. Das rührige Mitglied und Vize-Obmann Hermann Mayer-Sand brachte das Werk des Malers und Kupferstechers Carl Arnold Gonzenbach nahe, ergänzt durch einen Besuch der Miniaturen- und Porträt-Sammlung des Historischen Museums. Ebenso bemerkenswert waren die Forschungsergebnisse des Mitgliedes Ernst Meyer-Häberlin über die Häberlin von Mauren.

Diesem Angebot zum Trotz musste Obmann Dr. Salomon Pestalozzi anlässlich der 1970er Hauptversammlung feststellen, dass die Vorträge je länger je schwächer besucht wurden. Referenten von auswärts bezeichneten St. Gallen als "hölzernen Boden", und der Obmann zog den Schluss: "Wir müssen uns damit abfinden, eine kleine bejahrte Gruppe zu bleiben." Das Amt des Schreibers übernahm Fritz Eppelsheimer.

Am 16. Januar 1972 verlor die Vereinigung ihren Initianten und Gründer Albert Bodmer-Näf. Als Ingenieur-Chemiker und Leiter der Forschungsabteilung der Textilfirma Heberlein & Co. AG in Wattwil hatte er von 1912 bis 1956 die Geschicke dieser Firma miterlebt und mit seinen aussergewöhnlichen Leistungen auf dem Gebiete der Textilveredlung deren Aufschwung bis in die Jahre der Hochkonjunktur mitgestaltet. Daneben fand der initiative Forscher Zeit, sich genealogischen und historischen Arbeiten zu widmen wie auch unsere Vereinigung 1932 aus der Taufe zu heben. Er beschäftigte sich sowohl mit der anspruchsvolleren Genealogie mittelalterlicher Adelsgeschlechter, der Heraldik, wie auch mit Lokal-, Regional- und Wirtschaftsgeschichte.

Es war auch zur Zeit, da das Amt des Stadtarchivars ad interim Heinz Lienhard - der sich in unserem Kreise mit seiner profunden Arbeit über die Familie Rheiner bestens eingeführt hatte - durch ein Vollamt ersetzt worden war. Mit seinem Vortrag über Siegel und Siegelkunde führte sich Dr. Ernst Ziegler als versierter, neuer Stadtarchivar ein. So fand die Vereinigung unverhofft eine neue, Stütze ihrer Bestrebungen. Doch anlässlich der Feier zum 40jährigen Bestehen unserer Organisation und des Gedenkens an deren Gründer fanden sich wiederum nur 15 Mitglieder ein. Erfreulich war die Beteiligung unserer Mitglieder Ernst Meyer-Häberlin, Obmann Dr. Salomon Pestalozzi-Iselin und Vize-Obmann Hermann Mayer-Sand am Lesen und Ausziehen von Jahrgängen des "St.Galler Tagblatts" des vergangenen Jahrhunderts als auch an der Umschrift der noch unveröffentlichten Tagebücher von Ueli Bräker. Die Zahl der Mitglieder jedoch blieb stagnierend. Die Zusammenstellung der Zahl der Mitglieder über vergleichbare Zeiträume seit der Gründung der Vereinigung ergab folgende Mitgliederbewegung:

Jahr	ordentliche Mitglieder	Ehren-Mitglieder	Frei-Mitglieder	Korresp. Mitglieder	insgesamt
1932	24	-	2	7	33
1934	36	-	2	7	45
1939	43	-	2	7	52
1946	55	1	3	6	65
1948	56	1	4	6	67
1952	48	-	3	7	58
1959	37	1	4	6	46
1968	31	2	2	6	41
1969	30	2	2	6	40
1970	29	2	3	6	40
1971	29	2	4	11 ^{*1}	46 ^{*1}

*1: Ab 1971 einschliesslich der fünf Obmänner der übrigen SGFF-Sektionen

Der Besuch der Veranstaltungen liess weiterhin zu wünschen übrig; die Beteiligung war schwach und die Zahl der Veranstaltungen wurde auf sechs reduziert. Im gleichen Jahre 1972 starb auch das langjährige Mitglied Dr. Josef Rohner in Altstätten, und Theodor Alenspach trat aus dem Vorstände zurück.

Anlässlich der Hauptversammlung des Jahres 1973 kam es zum Wechsel in der Führung der Vereinigung. Unter Würdigung der Leistungen des bisherigen Obmannes während der schwierigen Jahre des wirtschaftlichen Aufschwunges in unserem Lande und der Hochkonjunktur, die die Anliegen unserer Organisation nicht in gleicher Weise zu stimulieren vermochte, nahm Dr. Ernst W. Alther in Flawil sich der Vereinigung an.

Das letzte Jahrzehnt – Wiederbelebung der früheren Arbeitsgruppe

Somit stand das Jahr 1973 im Zeichen der Reorganisation unserer Vereinigung. Die bereits im Frühjahr aufgenommenen Kontakte mit den Chefbeamten von Stifts- und Staatsarchiv, Stadtbibliothek und -archiv sowie mit dem Präsidenten des Historischen Vereins des Kantons St.Gallen zeigten bald gangbare Wege zur Intensivierung unserer Tätigkeit. Die statutarischen Vorstandssitzungen wurden wieder mit Regelmässigkeit ein- und durchgeführt. Stadtbibliothekar als auch Stadtarchivar - ex officio Treuhänder des "Gesellschaftsgutes" und Freimitglieder mit beratender Stimme - sagten die Unterstützung unserer Reorganisationsbemühungen zu. Von der reinen Vortragstätigkeit wurde abgesehen. Aus der Erkenntnis heraus, dass eine historisch gerichtete Vereinigung heute nur dann eine Chance des Ueberlebens haben kann, wenn ihr Zweck einem Bedürfnis entspricht, wurden Arbeitsnachmittage eingeführt.

Sehr bald zeigte sich, dass trotz Massenmedien, insbesondere Fernsehen und Radio, heute wie früher der Mensch den persönlichen Kontakt im Kreise Gleichgesinnter sucht, sofern das zu erarbeitende Ziel aktuell und für die Mitglieder von Interesse ist. Das im Vorstand erarbeitete Winterprogramm für das Gesellschaftsjahr 1973/74 wurde im September des Jahres versandt. Das Abkommen mit dem Präsidenten des Historischen Vereins brachte die glückliche Neuerung, die Veranstaltungen gegenseitig zu propagieren, so dass beispielsweise unsere Vereinigung am Vortragsabend über die historische Demographie im Historischen Verein mehr als ein Drittel der Teilnehmer stellte. Neben den neu eingeführten Arbeitsnachmittagen galten die Zusammenkünfte der gegenseitigen Information und Weiterbildung im Rahmen der Vortragsnachmittage und der Besprechung von Neuerscheinungen und laufender Arbeiten auf dem Gebiete der Genealogie und der Heraldik.

Besonderes Gewicht wurde der Mitgliederwerbung beigemessen. Bereits während des ersten Berichtsjahres konnten sieben neue Mitglieder aufgenommen werden. Nach Ueberwindung der Anfangsschwierigkeiten gelang es auch, die Reihen des Vorstandes und der "Revisoren zu ergänzen. Und während des ersten Amtsjahres wurde Dr. Paul Staerke als Mitbegründer der Vereinigung durch Ernennung zum Ehrenmitglied für sein grosses Lebenswerk als Stiftsarchivar im Ruhestand geehrt, insbesondere für die Aufklärung genealogischer Zusammenhänge im ausgehenden Mittelalter und für die wertvollen Registrierungsarbeiten in den Beständen des Lehensarchives.

Für die Arbeitsnachmittage wurde uns entgegenkommenderweise auch an Samstagnachmittagen der Lesesaal der Vadiana zur Verfügung gestellt. Alle 14 vorhandenen Arbeitsplätze waren besetzt. Entsprechend den vorbereiteten Arbeitsblättern wurden im ersten Jahr stadsanktgallische Familien aus den zur Verfügung gestellten Quellen zusammengestellt und nach Berufen der Familienväter gegliedert. Im zweiten Jahr wurde ein Schriftenlesekurs durchgeführt, unter kompetenter Leitung von Stadtarchivar Dr. Ernst Ziegler. Weitere Arbeiten galten der Darstellung genealogischer Forschungsergebnisse, der Registrierung und der Einführung in unsere eigene, der Vadiana einverleibte familienkundliche Bibliothek sowie der Bestände des Staatsarchives u.a.m.

Grösstes Gewicht wurde jedoch dem Gedankenaustausch zwischen den einzelnen Mitgliedern und besonders der Förderung laufender Forschungen sowie der Darstellung und Niederschrift der Ergebnisse in Arbeiten einzelner Mitglieder beigemessen. Dieses Vorgehen war zugleich auch Mitgliederwerbung, waren doch nach Jahresfrist weitere 14 Neueintritte zu verzeichnen, so dass mit Ende des zweiten Amtsjahres die Zahl der ordentlichen Mitglieder um 21 auf 51 anstieg. Auch die Satzungsrevision wurde innerhalb nützlicher Frist

zu einem guten Ende geführt. Für die Zukunft wurde neben einer gewissen Vortragstätigkeit das Hauptgewicht unserer Veranstaltungen auf die methodische Weiterbildung unserer Mitglieder gelegt, um gesunde Grundlagen für die durchzuführenden Arbeiten zu schaffen.

So war es möglich, unsere Vereinigung wieder zu festigen. Die hohe Präsenz unserer Mitglieder an den Veranstaltungen, namentlich ihre aktive Mitarbeit an den Arbeitsnachmittagen, erlaubten die unverzüglich eingeleitete Reorganisation und nachfolgende Konsolidierung durchzuführen und unseren Unternehmungen neue Impulse zu verleihen. Es beteiligten sich auch Mitglieder aus unserem Kreise an der Arbeitsgemeinschaft der Vadiana für die Herausgabe der 1844 abgebrochenen Jahrbücher der Stadt St. Gallen. Und vermehrt erschienen auch Veröffentlichungen von einzelnen Mitgliedern über heraldische, genealogische und historische Themen. Dankbar wurde auch die Unterstützung der Anliegen unserer Vereinigung durch die erwähnten kantonalen und städtischen offiziellen Stellen wie auch durch die Presse registriert. Und mit dem Ende des zweiten Amtsjahres übernahm Bruno Wiederkehr im Vorstand das Amt des Schreibers.

Am 19. April 1975 konnte dem Pürsner Anton Rechsteiner, Obmann ad interim, eine gefestigte Vereinigung übergeben werden. Ihm zur Seite stand Dr. Hans Eggenberger als Vize-Obmann, der zwei Jahre später die Leitung ganz übernahm. Der infolge beruflicher Ueberlastung scheidende Obmann wurde für seine Leistungen zur Erhaltung und Reorganisation der Vereinigung durch die Wahl zum Ehren-Obmann geehrt. Wieder eingeführt wurden die früher so beliebten Sommerveranstaltungen. Und neu wurden auch Kollektivmitglieder aufgenommen. Nach vielen Jahren wurde 1976 der Mitgliederbeitrag erhöht, und zwar von Fr. 10.-- auf Fr. 18.--, wogegen entsprechend der neugeschaffenen Mitgliederkategorie die drei Kollektivmitglieder einen Jahresbeitrag von je Fr. 30.-- erlegen. Um die Tätigkeit eines jeden innerhalb unserer Vereinigung erfassen zu können, kam ein Fragebogen zur Verteilung. Daraus entwickelten sich regionale Einführungskurse, die Emil Looser im Toggenburg mit grossem Erfolg durchführte. G. Natsch, der Initiant des Fragebogens, nahm als Beisitzer im Vorstand Einsitz. Er trat an die Stelle unseres verdienten Seniors und langjährigen Vize-Obmanns Hermann Mayer-Sand. Und B. Nussbaumer wird sich in den kommenden Jahren der Kasse annehmen. Die Mitglieder sind aktiv; die Vereinigung für Familienkunde Sankt Gallen und Appenzell steht unter einem guten Stern.

Heraldik auf Standesebene

Auf Irrtümer in Schildbildern für Familienwappen wie auch in der Amtsheraldik infolge Nichtbeachtung heraldischer Regeln wurde bereits im fünften Kapitel dieser Arbeit hingewiesen. Nach der Manifestierung des Willens, auch in unserer Vereinigung die Heraldik ebenso wie die Genealogie zu pflegen, machte sich Albert Bodmer hinter die 1803 ins neu geschaffene Staatsarchiv verschleppte *St. Galler Wappenrolle*. Die weiteren bereits erwähnten Arbeiten folgten, doch blieb seit dem 28. Juli 1951 die Frage der *Revision des Kantonswappens* offen.

Mit einem geschichtlichen Rückblick über das Wappen, verfasst von Staatsarchivar Dr. Walter Lendi, wurde diese Frage wieder aktuell und auch im Sommer 1973 dem damaligen Obmann unserer Vereinigung, Dr. Ernst W. Alther, zur Beurteilung vorgelegt. Unsere Vorschläge zur Revision wurden sofort eingereicht, blieben jedoch unbearbeitet. Mit der Wahl des neuen Staatsschreibers trat auch diese Frage wieder ins Blickfeld. In der Zwischenzeit erteilte uns der Leiter des Kantonalen Amtes für Kulturpflege 1978 den Auftrag, die Sicherungsarbeiten der im Zuge der Restaurierung des Altstadthauses Hinterlauben 13 in St. Gallen entdeckten Wandmalerei mit heraldischen Motiven zu koordinieren und den Ursprung dieses Kunstwerkes weitmöglichst abzuklären.

Gleichzeitig bot sich die Möglichkeit, zwei wertvolle Wappenscheiben des Sanktgaller Glasmalers Andreas Hör aus den Jahren 1561 und 1562 aus dem Kunsthandel zu erwerben und nach St. Gallen zurückzubringen. Sowohl für diese Kabinettstücke als auch für die stark beschädigte dreigeteilte Wandmalerei mit fünf z.T. kaum mehr sichtbaren heraldischen Emblemen und ebenso vielen Personen gelangen in jedem Falle die genealogische und stilistische Einordnung, die heraldische Beschreibung und Restaurierung wie auch die Zuweisung der Werkstätte. Heute sind diese wertvollen Glasmalereien der Öffentlichkeit wieder zugänglich, und das Wandbild prangt an seinem alten Standort. Kanton, Ortsbürgergemeinde, Bauherrschaft wie auch die Bürgergesellschaft der Stadt St. Gallen trugen mit ihrem ideellen und finanziellen Verständnis dazu bei, diese kulturgeschichtlichen Zeugen der Nachwelt zu erhalten. Die Erledigung dieser Aufträge zeigt aber zugleich auch, welcher Stellenwert der Heraldik und der Familienkunde im Rahmen der Geschichtsforschung zukommt.

Ende 1979 wurden die Arbeiten für eine neue *Wappenverordnung* des Standes St. Gallen wieder aufgenommen. Es galt, den Beschluss des Regierungsrates vom Jahre 1951 zu ersetzen und jenem des Jahres 1803 wieder Nachachtung zu verschaffen, unter Richtigestellung der Vorrangfarbe wie des Schildbildes.

Seit der Schaffung des Kantonswappens im Jahre 1803 kam es 1848, 1925, 1931 und 1942 immer wieder zu Vernehmlassungen, die zu neuen Regierungsratsbeschlüssen in den Jahren 1848, 1925, 1946 und 1951 führten. Die Blasonierung des Wappens unseres Standes lautet:

In Grün ein kreuzweise von einem grünen Band umwundenes silbernes Stäbebündel (Fasces) mit fünf sichtbaren Stäben und durchgehendem, rechtsgewendetem silbernem Beil.

Doch wurden immer wieder, auch von amtlichen Stellen, Modifikationen durchgeführt ohne Aenderung des jeweiligen gültigen Regierungsratsbeschlusses. Die Anzahl Stäbe im Schild-

bild wurde abgeändert und Varianten mit Federhut wurden geduldet. In den jüngsten Jahrzehnten kamen auf staatlichen Papieren auch vereinfachte Darstellungen und schildlose Formen des staatlichen Emblems zum Abdruck. Die Farben wurden falsch gesetzt und schliesslich hat man noch ein Höhe:Breite-Verhältnis des Stäbebündels vorgeschrieben.

Um solchen, oft willkürlichen Abweichungen den Riegel zu schieben, wurde ein Ersatz des Regierungsratsbeschlusses des Jahres 1951 vorgeschlagen, unter Berücksichtigung der geschichtlichen Entwicklung und der heraldischen Regeln. Es galt, den Text der Artikel über die Kantonsfarben, das Staatswappen, die Fahne und andere Zeichen sowie über das Staatssiegel neu zu fassen. Mit der Wappenverordnung vom 7. Juli 1981 hat der Regierungsrat des Kantons St. Gallen diese Fragen geklärt und neu geregelt. Ihre Veröffentlichung in der Gesetzessammlung nur kurze Zeit vor dem Jubiläum unserer Vereinigung brachte die Erfüllung eines alten Postulates und Wunsches der Vereinigung für Familienkunde Sankt Gallen und Appenzell.

Veranstaltungen und Vorträge

1932

C. Moser, Custos	Ueber Siegelkunde
Hans Keller	Ursprung und Begriffe der Heraldik
Dr. Alfred Schmid	Entstehung und Bedeutung der Familiennamen

1933

Hans Keller	Ueber Heraldik und Gemeindewappen
Albert Bodmer	Probleme der Ahnentafeln

1934

J. Billeter	Das britische Domesdaybook
Dr. Alfred Schmid	Jahrgängervereine im alten St. Gallen
O. Oesch	Die Stammtafel der Familie Oesch
J. Billeter	Das Grotteske in der Genealogie
Dr. Alfred Schmid	Die Herrschaft Bürglen
Albert Bodmer	Das Fideikommiss Altenklingen
J. Signer	Sonne, Mond und Sterne in der Heraldik
Dr. H.R. v. Fels	Zwei alte Wappenscheiben und ihre Geschichte
Albert Bodmer	Die Gonzenbach von und zu Hauptwil
G. Felder	Das "Schloss" Watt
E. Trachsler-Zürich	Die Urner Gemeindewappen
Albert Bodmer	Genealogie. Ein Ueberblick über ihre Entwicklung, wissenschaftlichen Grundlagen und praktischen Anwendungen (gemeinsam mit dem Historischen Verein)

1935

J. Seitz	Drei edle Männergestalten aus der Familie Fuchs von Bichelsee und Rapperswil
Josef G. Wild	St. Fider Schützentafeln mit Familienwappen
J. Denkinger	Die Familie Henne von Sargans
Dr. Alfred Schmid	Alt-sanktgallische Bürgersitze im Rheintal
J. Billeter	Genealogie bei einem fremden Volke (Maori auf Neuseeland)
A. Gmür	Die Gmür von Amden
J. Seitz	Die Gmür von Schänis
Dr. Alfred Schmid	Scharfrichterfamilien der Ostschweiz
Dr. H.R. v. Fels	Auf Spuren der Ahnen im Aostatal
J.G. Wild	Geschichtliches vom Rugglisberg
Albert Bodmer	Aus Quellen zur sanktgallischen Familienkunde
J. Seitz	Die Wappenfrage im helvetischen Parlament
J. Signer	Zum St. Galler Wappenbuch
J. Geel	Das Wappen von Sargans
Albert Bodmer	Die Bräker aus dem Toggenburg

1936

J. Seitz	Aus der Familiengeschichte der Wälli aus dem Toggenburg
Hans Keller	Aufkommen und rechtliche Bedeutung der mittelalterlichen Siegel
J. Geel	Das Jahrzeitbuch von 1492 von Sargans
Dr. H.R. v. Fels	Medizinisches in der Heraldik
J. Billeter	Die Kirchenbücher, besonders in der deutschen Schweiz
W.H. Ruoff-Zürich	Technisches aus der Familienkunde
J. Seitz	Das uralte fürstliche adelige Stift Schänis
Albert Bodmer	Aus der Geschichte der Familie Züblin
Dr. Carl Moser-Nef	Burger - Bürger. Ein sprachlicher und rechtshistorischer Vergleich

1937

Dr. Paul Boesch	Die Wappen toggenburgischer Geschlechter
Dr. Alfred Schmid	Das Haus zur Fläschen
J. Seitz	Auf einer Wappenfahrt
E. Trachsler-Zürich	Wappen, Fahnen und Siegel von Uri
Dr. Alfred Schmid	Die Högger vom Höggersberg
J. Seitz	Das Chorherrenstift Beromünster
Dr. Carl Moser-Nef	Vom mittelalterlichen Lehenswesen
Dr. Carl Moser-Nef	Der Stab in der Rechtssymbolik
Th. Bridler	Das Gerichtswesen in Bischofszell
Th. Bridler	Das letzte Blutgericht in Bischofszell 1767

1938

Walther ab Hohlenstein	Geschichte der Herren von Rorschach und Rosenberg
J. Seitz	Die Geschlechter Schänis
Prof. Hch Edelmann	Das Haus zum Felsenstein in Kappel
J. Denkinger	Das Adelsdiplom, die Ahnen und Nachfahren Müller-Friedbergs
Dr. H.R. v. Fels	Landammann Hermann v. Fels und seine Zeit (gemeinsam mit dem Historischen Verein)
J. Seitz	Aus der Geschichte des Stiftes Schänis und des Gasterlandes

1939

Dr. J. Rickenmann	Das Thurgauer Wappenbuch
Dr. Carl Moser-Nef	Kreuzacker, Kreuzbleiche und Friedkreuze im alten St.Gallen
M. Karrer	Der Ursprung und die Geschichte der Familie Karrer in Zuzwil bis 1517
Prof. Dr. Paul Schoch-Bodmer	Johann Georg Bodmer, ein Pionier schweizerischer Ingenieurtechnik
Dr. H . R. v. Fels	Das St. Galler Kantonswappen
Albert Bodmer	Die St. Galler Wappenrolle (gemeinsam mit dem Historischen Verein)

1940

O. Oesch	Die Geschlechter des Hofes Balgach
J. Seitz	Heraldica aus dem Archiv Pfarrer Fräfel
Frida Hilty-Gröbly	Stammbäume der Familie Hilty
Dr. H. Hess-Winterthur	Die Monumenta Heraldica der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft
Dr. Wilh. Ehrenzeller	Zum Diarium Johannes Rütiners
Albert Bodmer	Die Anfänge der st. gallischen Ministerialität

1941

Prof. Hch Edelmann	Zur Feststellung der Lokalfrequenz der Familiennamen und über die Ortszugehörigkeit alter Geschlechter
J.G. Wild	Familienkundliches aus dem alten St. Gallen
J. Seitz	Ueber st. gallische Burgersiegel
J. Seitz	Siegel und Wappen der geistlichen Institutionen der Ostschweiz
Th. Bridler	Freihöfe und Pranger in Bischofszell
C. Moser, Custos	Bern als Jubiläumsstadt
Heinrich Custer	Das Gesellenschiessen zu St. Gallen im Jahre 1671
Th. Bridler	Ein bischofliches Mandat für Bischofszell von 1620
Albert Bodmer	Heraldisch-Genealogisches aus dem Toggenburg (Holzhausen genannt Keller von Bütschwil, Rüdberg, Ganterschwil)
Th. Bridler	Ueber Familiennamen und die alten Geschlechter von Bischofszell
J. Seitz	Familiengeschichtliche Wanderungen im Rheintal und die Familiengeschichte der Näff von Altstätten

1942

Frida Hilty-Gröbly	Von meinen Grosseltern Scheitlin und dem alten St. Gallen
Albert Bodmer	Genealogische Miszellen I: Johann Jakob Rüeger und seine Chronik
Albert Bodmer	Genealogische Miszellen 11: Der Zürcher Glückshafenrodel von 1504
Th. Bridler	Bischofszells Schutz unter bischöflich-konstanziger Herrschaft
Prof. Hch Edelmann	Die auswärtigen Güter der alten Stadt Lichtensteig
Dora Fanny Rittmeyer	Beziehungen zwischen Kunstgeschichte und Familienforschung
J. Seitz	Geschichtsunterricht und Familienkunde

1943

Dr. Carl Moser-Nef	Das Geschlecht der Moser von Altstätten
Prof. P. Diebold	Die Grafen von Montfort-Werdenberg im Lichte der Familienforschung
Dr. Alfred Schmid	Alt-sanktgallische Familienstiftungen
Dr. Paul Staerke	Familienkundliches aus dem Stiftsarchiv
H. Seitz	Zur Familiengeschichte der Seitz von Rheineck und Berneck
Dr. h.c. Dora Fanny Rittmeyer	Von den Lichtensteiger Goldschmieden, ihren Werken und Familienbeziehungen

1944

J. Seitz	Die Familie des Dr. Johannes Seitz, Berneck-St. Gallen
J. Geel	Das Geschlecht der Geel von Sargans
Th. Bridler	Das Armenwesen im alten Bischofszell
Albert Bodmer	Vom Landsassen zum Stadtbürger. Die Miles aus dem Toggenburg
Heinrich Custer	Johannes Kempfer und sein vollständiges Sanktgaller Tauf-, Ehe- und Totenbuch
Adolf Schapper	Die Werdenberger Geschlechter und ihre Wappen 1. Teil
Dr. H.R. v. Fels	Das Wappen des Kantons St. Gallen
J. Signer	Appenzeller Spitznamen in Geschichte und Gegenwart
J. Seitz	Zur Geschichte der Familien Popp von Steinach, Berg, Altstätten und Bischofszell
E. Weiss-Basel	Bau- und Kunstdenkmäler als sippenkundliche Quellen

1945

J. Denkinger	Ritter Fritz Jakob v. Andwil und sein Edelgeschlecht der von Andwyl by Gossow
Albert Bodmer	Wege der Familienforschung 1. Teil
Albert Bodmer	Wege der Familienforschung 2. Teil (Quellenkunde)
Adolf Schöpfer	Die Werdenberger Geschlechter und ihre Wappen 2. Teil
Dr. Alfred Schmid	St. gallische Quellen zur Familienforschung
Dr. Alfred Schmid	Materialien zur stadt-sanktgallischen Familienkunde im Stadtarchiv
Dr. Carl Moser-Nef	Merkwürdiges aus der rechtlichen Volkskunde. Aus einer alten Chronik von Grenzzeichen und Schwurgebärden
Albert Bodmer	Zur Technik genealogischer Arbeiten 1. Teil
Dr. Frieda Huggenberg-Zürich	Eine bernische Hofgeschichte

1946

Dr. K. Schönenberger	Ein Wappenbuch der Aebte und Konventualen von Fischingen
Prof. Hch Edelmann	Die sanktgallischen Glasmaler
Dr. J. Germann	Die neue Stammtafel der Germann im Toggenburg
Prof. P. Diebolder	Heinrich I. von Hohensax und seine Familie
J. Seitz	Familienkunde.- Sozialfürsorge - Sozialpolitik
Albert Bodmer	Zur Technik (und Methodik) genealogischer Arbeiten 2. Teil
Adolf Schöpfer	Quellen zur werdenbergischen Familienforschung
Nold Halder	Einige heraldische Probleme und Curiosa

1947

J. Seitz	Fahrt in alte Nester
Albert. Bodmer	Zur Technik (und Methodik) genealogischer Arbeiten 3. Teil
H. Tanner	Das früheste Erscheinen von Familiennamen in ortsgeschichtlichen Quellen
Dr. H.R. v. Fels	Das sanktgallische Familienwappenbuch
Dr. Paul Staerke	Volksführer aus der Familie Thürlemann
Albert Bodmer	Die Blarer von St. Gallen und Konstanz
Dr. Alfred Schmid	Johannes Malliet, ein Lehenbauer M.G.H.
Pfarrer W. Gunz-Tisis	Heraldisches aus dem Vorarlberg

1948

J.P. Zwicky	Berichtigungen zur Familiengeschichte der Naef von St.Gallen
Dr. H.R. v. Fels	Vererbung und Genealogie
Dr. K. Rehsteiner	Ein Stammbaum von Pigmentdegeneration der Netzhaut aus dem Kanton St.Gallen mit Ausblicken über die Probleme der medizinischen Vererbungsfor- schung
Dr. A. Zolliker	Einführung in die Erbbiologie
Dr. Ferdinand Elsener	Ueber das bäuerliche Patriziat im Gaster
Dr. K. Schönenberger	Das Lehenswesen, Entstehung, Blüte und Verfall
Dr. Paul Staerke	Bunte Bilder aus der Lehenkammer des Stiftes St. Gallen
Dr. W.H. Ruoff	Bonaventura von Bodeck. Gerichtsherr zu Elgg und seine Nachfahren
Dr. H.R. v. Fels	St. Galler Adels- und Wappenbriefe
J. Seitz	Neue Gesichtspunkte zu den Familiengeschichten der Gmür im Gaster und der Fuchs in Rapperswil
Prof. Hch Edelmann	Das schweizerische Familiennamenbuch
Albert Bodmer	Ueber die Hopfzalzgrafen
Albert Bodmer	Gelöste und ungelöste genealogische Rätsel
Prof. Hch Edelmann und Albert Bodmer	Toggenburgische Industriegeschichte in Beziehung zur Familiengeschichte

1949

J. Seitz	Unehrlische Leute
Albert Bodmer	Eine Buchbesprechung: Forst-Battaglia, Wissen- schaftliche Genealogie
Prof. P. Diebolder	Die Anfänge des Hauses Werdenberg-Sargans
Dr. K. Schönenberger	Schutz der Gemeindewappen
Albert Bodmer	Die gestickte Tapete von Bayeux
Prof. Hch Edelmann	Verkehrs- und Siedlungsgeschichte im mittleren Tog- genburg in Verbindung mit der Geschichte der Iberg
Albert Bodmer	Wattwil als Textilzentrum
J. Seitz	Familienkundliche Betrachtungen zu einem Hei- matroman
Prof. P. Diebolder	Graf Johann I von Werdenberg-Sargans
Albert Eodmer	Handelsbeziehungen zwischen den Städten Lyon und St.Gallen im 15. bis 18. Jahrhundert
Adolf Näf	Die Glattburg an der Thur. Burg und Kloster seit dem 17. Jahrhundert

1950

Albert Bodmer	Genealogie und Geschichte der Schenken von Glattburg, Landegg und Castel. Beitrag zur ostschweizerischen Adelsgeschichte
Frida Hilty-Gröbly	Vom Kraienberg bei Oberuzwil, Heimat der Vorfahren Gröbly (1) Erlebnisse auf der Suche nach dem Gröbly-Wappen (2)
Adolf Schöpfer	Werdenberger Auswanderer nach Süd- und Westdeutschland im 17. Jahrhundert
Dr. Salomon Pestalozzi	Episoden aus der Geschichte der Pestalozzi im Mittelalter
Prof. Hch Edelmann	Führung durch die Ausstellung über Ostschweizer Bürger
Prof. P. Diebold	Ritter Ulrich von Flums und seine Familie
Adolf Schöpfer	Werdenberger Auswanderer nach Ostpreussen 1712 bis 1715
Franz Perret	Werdenberger und Sarganser Geschlechter

1951

J. Seitz	Lebensbilder in der sanktgallischen Geschichtsschreibung
Prof. Hch Edelmann	Haus- und Familiengeschichte
Dr. K. Schönenberger	Ueber Zeitrechnung. Chronologie
Albert Bodmer	Einführung in die praktische Heraldik
Albert Bodmer	Diskussion über praktische Heraldik
Dr. Alfred Schmid	Schloss Sulzberg und seine Bewohner
Dr. Paul Staerke	Vom Ehwesen vor der Reformation
Prof. Hch Edelmann	Aus der Frühgeschichte der Grafen von Toggenburg
Albert Bodmer	Zur Genealogie der Grafen von Toggenburg
Adolf Schöpfer	Jagd und Wild in der Heraldik

1952

J. Inhelder	Frei- und Eigenbücher der Herrschaft Hohensax-Forstegg
Dr. Alfred Schmid	Schlaprizi. Geschichte einer Sanktgaller Bürgerfamilie
Albert Bodmer	Zur Genealogie regierender europäischer Dynastien der Gegenwart
Dr. Alfred Schmid	Ueber heraldische Courtoisie
Dr. W.H. Ruoff	Freiheit und Unfreiheit
Dr. K. Schönenberger	Ein Gang durch das alte sanktgaller Strafrecht
Albert Bodmer	Die Industriellenfamilie Anderegg im Toggenburg
Dr. Paul Staerke	Die Stammtafel der Grafen von Thurn und Valsassina

1953

Dr. H.R. v. Fels	Kulturgeschichtliches aus dem Val d'Aosta im 14, Jahrhundert
Albert Bodmer	Wirtschaftlicher Aufbau der alten Stadtrepublik St. Gallen
L. Toma-Romanshorn	Ritter und Rittertum, 1. Teil
L. Toma-Romanshorn	Ritter und Rittertum, 2. Teil
Dr. K. Schönenberger	Karl Müller von Friedberg und seine Familie
Dr. h.c. Dora Fanny Rittmeyer	Von den Vorfahren des Malers E. Rittmeyer, 1. Teil
Dr. Salomon Pestalozzi	Die Capitanei von Locarno
Prof. Dr. H. Seitz	Die Bauhütte der alten Meister, eine versunkene und vergangene Welt

1954

Dr. h.c. Dora Fanny Rittmeyer	Von den Vorfahren des Malers E. Rittmeyer, 2. Teil
Dr. G. Wenner	Ueber Herkunft und Ausbreitung der St.Galler Wenner
Albert Bodmer	Marktherren und Kaufmännisches Directorium in St. Gallen
Albert Bodmer	Schicksale eines notablen Sanktgaller Geschlechtes. Die Hochrütiner
Albert Bodmer	Eine genealogische Odyssee im Appenzellerland
Dr. W.H. Ruoff	Familienforschung und Erblehre
Albert Bodmer	Verwandtschaft und Erbfolge der letzten Grafen von Toggenburg
Dr. Ferdinand Elsener und Albert Bodmer	Die Schabinger von Schowingen. Eine kritische Buchbesprechung
Dr. K. Schönenberger	Missheiraten in alten Standesfamilien

1955

Walter Müller-Zürich	Die Müller von Goldach
Dr. Alfred Schmid	Die Familiengeschichte der Girtanner von St. Gallen
Dr. h.c. Dora Fanny Rittmeyer	Bedeutende St. Galler zur Zeit der alten Stadtrepublik St. Gallen und ihre Bildnisse
Prof. Hch Edelmann	Kulturhistorisches und Heraldica in der Ausstellung über sanktgallische Biber im Historischen Museum St. Gallen
Jakob Wickli	Ueber den Familienverband Wickli

1956

Dr. Salomon Pestalozzi	Anna von Breitenlandenbergr und ihr Geschlecht
Dr. W.H. Ruoff	Heraldische Darstellung
Dr. h.c. Dora Fanny Rittmeyer	Landammann Wetter und seine Familie in Herisau
Dr. E. Koenig-Basel	Herkunft, Wappen und Gestalten der Familie Koenig in Bern
Walter Müller-Zürich	Die Edeln von Sulzberg
Prof. Hch Edelmann	Die Familie Müller von Mosnang, später von Wil SG

1957

L. Toma-Romanshorn	Fehde und Blutrache im ausgehenden Mittelalter
Kaplan Arthur Kobler	Besitzer und Gäste im Schloss Wartegg bei Rorschach
Dr. Hans Kläui	Neuere Forschungsergebnisse über die Anfänge der Herren von Landenberg
Walter Müller-Zürich	Die Herren auf der Steinerburg. Ueber die Herkunft des niederen Adels
Dr. O. Meyer-Ebnat	Ueber die Aertzefamilie Forrer vom Acker zu Wildhaus

1958

Theodor Allenspach	Aus der Geschichte der Familie Allenspach
Albert Bodmer	Uebersicht über die Familie Heberlein in Wattwil und ihre Herkunft
Prof. Hch Edelmann	Beziehungen der Montfort-Werdenberg zum Toggenburger Grafengeschlecht
Dr. Alfred Schmid	Eine Sanktgaller Standeskompanie in französischen Diensten im Besitze der Högger 1750-1792
Albert Bodmer	Entwicklung der Gesellschaft zum Notenstein
Alfred Hofmann	Aus der Geschichte der Flawiler Fuhrleute
Dr. Hans Kläui	Die alten St. Galler Lehen im Kanton Zürich und ihre Bedeutung für die Siedlungs- und Familiengeschichte

1959

Dr. K. Binder-Konstanz	F.A. Mesmer und die Schweiz
Walter Müller	Der Arbongau im Lichte spätmittelalterlicher Rechtsverhältnisse
Prof. Hch Edelmann	Adels- und Bauerngeschlechter beim Walsereinsatz im Toggenburg
Dr. H.R. v. Fels	Heraldisches und Genealogisches auf Sanktgaller Bibern
A. Burkhardt-Zürich	Alte und neue Darstellungsarten in der Genealogie

1960

H.E. Dändliker	Die Dändliker von Hombrechtikon
Dr. Paul Staerke	Ein Goldmacher auf Wartegg und Oberberg
Dr. Alfred Schmid	Das Haus zum Helm an Spisergassen
Jakob Wickli	Erfahrungen an alten Kirchenbüchern im Obertoggenburg
Walter Müller-Zürich	Die Abgaben von Todeswegen in der sanktgaller Klosterherrschaft
J. Geel	Glanz und Erlöschen der notablen Familie Gallati in Sargans

1961

Prof. Hch Edelmann	Die Ammänner Zwingli von Wildhaus
Dr. Curt Schirmer	Das Haus zur Hechlen (mit Besichtigung)
Prof. Hch Edelmann	Altes Kinderspielzeug (mit Besichtigung der Ausstellung im Neuen Museum)
Ernst W. Alther	Lebendige Familienforschung
Dr. Paul Staerke	Das Stiftsarchiv im Dienste der Familienforschung
Dr. h.c. Dora Fanny Rittmeyer	Markante Gestalten der Familie Hohenems
Albert Bodmer	Abstammung und Verwandtschaft europäischer Monarchen

1962

Dr. Hans Kläui	Die frühmittelalterlichen Privaturkunden der Abtei St. Gallen als genealogische Quellen
Dr. Ernst W. Alther	Eine ausgestorbene Linie der Wäspi
Dr. Alfred Schmid	Von alten sanktgaller Papierern und Druckern
Dr. H.R. v. Fels	Eine Konstanzer Familiengeschichte in bewegter Zeit
Dr. Paul Staerke	Die Entwicklung der sanktgallischen Gemeinden
Dr. Salomon Pestalozzi	Oberst Daniel Ryhner (1706 - 1771). Ein Basler in französischen Diensten
Albert Eodmer	Burgen, Edelleute und freie Bauern im Raume zwischen Murg, Thur und Glatt

1963

Prof. Hch Edelmann	Diskussion über das Thema Edelleute und freie Bauern im Raume zwischen Murg, Thur und Glatt
Dr. h.c. Dora Fanny Rittmeyer	Aus der Familienkunde der Stadt Wil
Dr. Hans Kläui	Einiges über Familiennamen
J. Geel	Die Stucki-Familien im Sarganserland
Dr. Paul Staerke	Ein Kapitel aus der Medizingeschichte: Eine Wallfahrtsstätte im vorreformatorischen St. Gallen

1964

Werner Meyer-Basel	Adel und Eidgenossenschaft im Mittelalter
J. Denkinger	Leben und Wirken des Ordensmannes und Sozialpolitikers Pater Theodosius Florentini und sein Geschlecht von Münster GR
Dr. Alice Denzler	Ueber Vornamen im alten Winterthur
Prof. Dr. Paul Schoch-Bodmer	Das Leben des Technikers und Erfinders Johann Georg Bodmer (1786 - 1864) aus Zürich
J. Denkinger	Ueberraschende Familienzusammenhänge eines Gossauer Geschlechtes

1965

Kaplan Arthur Kobler	Der Weg des heiligen Gallus
Fritz Eppelsheimer	Oeber die Familie Eppelsheimer
L. Kahn-Basel	Jüdische Familiengeschichte
Kaplan Arthur Kobler	Führung durch das Schloss Wartegg bei Rorschach
Hermann Mayer-Sand	Von meinen Vorfahren
Pfr. E. Zellweger	Streiflichter auf die Geschichte der Familie Zellweger
Dr. h.c. Walter Müller	Das Freigericht Thurlinden

1966

Dr. Salomon Pestalozzi	Aus der Geschichte der Kantonalen Gemeinnützigen Gesellschaft von St. Gallen (1866-1966)
Dr. Hans Kläui	Die Sippe des Notker Balbulus
Pfr. R. Epprecht	Warum und wie treiben wir Familienkunde?
Dr. E. Koenig-Reinach	Familie und Reisen des Malers Franz Niklaus Koenig
Prof. Dr. W.H. Ruoff	Die Quaternionenlehre, ein weiteres heraldisches Thema

1967

Franz Perret	Die Aufgaben des Staatsarchivs
Dr. Ernst W. Alther	Die Ahnentafel
Dr. H. Müller-Zürich	Johannes Stumpf und seine Chronik von 1548
J.F. Dinner-Basel	Herrschaft und Leibeigene. Ein Familienschicksal aus der Freiherrschaft Sax-Forstegg Ende des 16. Jahrhunderts
Armin Müller	Die Familie des Mathematikers Jost Bürgi aus Lichtensteig
Prof. Dr. Josef Reck	Streifzüge durch die Familiengeschichte von Goldach

1968

Dr. Peter Wegelin	Einführung in die Bestände der Stadtbibliothek Vadivana
Albert Bodmer	Familienkunde im Rahmen einer Dorfgeschichte (Stäfa)
Franz Perret	Führung durch das Stiftsarchiv
Frau R. Weiss-Corrodi & E. Abderhalden	Vorlesung aus den "Rückerinnerungen aus meinem Leben", verfasst von P.C. Bion-Zollikofer (1796 - 1844)
Dr. Ambros Kocher	Die Entwicklung der mittelalterlichen Schrift
Hermann Mayer-Sand	Ursprünge der Gonzenbach'schen graphischen Sammlung, und Geschichte eines Hauses in Verona
Dr. Hans Kläui	Aufgaben und Methoden der mittelalterlichen Adelsgenealogie

1969

Heinz Lienhard	Die Familie Rheiner/Riner im 15. und 16. Jahrhundert, vorgetragen durch Dr. Salomon Pestalozzi
J. Denkinge	Ueber Stammtafeln der Gossauer Familien Helfenberger und Künzle
Franz Perret	Bildliche Darstellungen aus der alten äbtischen Herrschaft
Hermann Mayer-Sand	Carl Arnold Gonzenbach, Kupferstecher und Maler
Prof. Dr. Ernst Kind	Führung durch die Ausstellung "St. Galler Miniaturen"
Ernst Meyer-Häberlin	Die Familie Häberlin von Mauren TG

1970

Fritz Eppelsheimer	Ein Beitrag zur schweizerischen Auswanderung nach Nova Friburgo in Brasilien
Dr. h.c. H. Rellstab	Erfahrungen in der medizinischen Stammbaumforschung
Albert Bodmer	Neuere Forschungen über das Haus und die Gesellschaft zum Notenstein
Arnold Mettler-Bener	Einiges aus der Familien- und Firmengeschichte der Mettler ab dem Hemberg
Walter Beeler	Aus der Geschichte der Familie Beeler
Dr. Hans Kläui	Gesichtspunkte zur Burgenbenennung in der Ostschweiz

1971

Dr. Salomon Pestalozzi und Albert Bodmer	Bericht über den genealogisch-heraldischen Kongress in Wien 1970
Hermann Mayer-Sand	Leben und Werk der Sanktgaller Schriftstellerin Grethe Auer (1871 - 1945)
Dr. Walter Lendi	Ueber die Bestände im Staatsarchiv und ihre Bedeutung für die Familienforschung
Dr. Salomon Pestalozzi	Ulrich Bräker aus unveröffentlichten Tagebüchern
J. Geel	Gilg Tschudi als Amtmann und Geschichtsschreiber
A. Stucky-Walter	Die Familie Pfyffer aus Luzern

1972

M. Eberle	Gesetz und Freiheit in der Heraldik
Dr. Ernst Ziegler	Siegel und Siegelkunde
Hermann Mayer-Sand	Aus dem Tagebuch von Christoph Thomann (1781-1843)
Fritz Eppelsheimer	Denkwürdigkeiten aus der Pfarrei St. Josefen

1973

Dr. A. Zolliker	Vererbung in Theorie und ärztlicher Erfahrung
Dr. Ernst W. Alther	Skizzenbuch und Memoiren eines St. Gallers aus den Jahren 1830 bis 1874
C.W. Steinlin	Die Steinlin von Rebstein. Wege und Umwege einer Sippenforschung
O. Holenweg-Ursenbach	Aus der Geschichte eines Einzelhofes

1974/1975

Dr. Ernst W. Alther	Die berufliche Gliederung stadt-sanktgallischer Bürgerfamilien. Einführung zu den Arbeitsnachmittagen.
P. Dr. Rainald Fischer	Quellen der Appenze.II-Innerrhodischen Familiengeschichte
Dr. Ernst Ziegler und Dr. Silvio Bucher	Führung durch die Ausstellung "Die Bevölkerung der Stadt St. Gallen vom Ende des Mittelalters bis in die Neuzeit"
Kurt Buchmann	Lebensbild von Johann Jakob Scheitlin-Laderer (1806-1884)
Dr. Silvio Bucher	Chroniken der einfachen Leute: Die Pfarrbücher. Eine Einführung in die historische Demographie
Dr. Ernst Ziegler	Leseübungen zur Handschriftenkunde der Neuzeit
Dr. h.c. Walter Müller	Aufbau und Struktur des St. Galler Klosterstaates
Dr. Hans Eggenberger	Das Werdenberg. Land und Leute in der Geschichte (Ausflug)
Dr. K. Zbinden	Auslandschweizertum und Familienforschung
Dr. Carl Rusch	Eine Innerrhoder Familie und deren Geschichtsquellen

1976

Dr. Silvio Bucher und Dr. Ernst W. Alther	Darstellung genealogischer Arbeiten. Auswertung, Tabellen und Tafeln
Dr. Emil Usteri	Die Schweizer Feldzüge in Italien 1515
Dr. Hans Büchler	Das Toggenburg in Ansichten vom 17. bis 19. Jahrhundert
A. Stucki	Das Schloss Sargans und das Sarganserland (mit Ausflug)
Dr. J .K. Lindau	Was Vornamen aussagen können
Dr. Peter Wegelin	Benützung von Bibliotheken

1977

U. Hasler	Zitieren und Katalogisieren genealogischer Werke und Schriften (Arbeitsnachmittage)
P.A. Nilson	Die genealogische Abteilung in Salt Lake City / USA
C.W. Steinlin	Die alten Stadtbürger Steinlin
G.E. Natsch	Auswertung der Fragebogen über genealogische Arbeiten
Dr. Walter Schläpfer	Die Kantonsbibliothek Trogen (mit Führung)
Walter Beeler	Burgen und Burgbewohner im Gaiserwald

1978

F. Zumbach	Ostschweizerische Auswanderung nach dem Dreissigjährigen Krieg in den Kraichgau (vorgetragen von Dr. Karl Zbinden)
Pfr. Franz X. Mäder	Heinrich Federer
Dr. Hans Kläui	Wie können sich Ortsgeschichte und Familienkunde gegenseitig befruchten
Walther ab Hohlenstein	Die Entwicklung der Schweizer Heraldik
Dr. Ernst W. Alther	Die Nachfahrentafeln Rübél und deren Bedeutung für das familienkundliche Arbeiten im ostschweizerischen Raum
Pfr. A. Leu	Von Habsburg-Familien. Verpflichtung gestern und heute

1979

Dr. Ernst Ziegler	Die Seckelamtsbücher
Heinrich Altherr	Die Sprache des Appenzellervolkes
Kurt Buchmann	Wanderjahre und Amerika-Abenteuer des Toggenburgers Johannes Sutter von Kappel SG (1859 - 1903)
Prof. Dr. F. Elsener	Aristokratie und Demokratie in der Geschichte des mittelalterlichen Staates und der Genossenschaft
Walter Schläpfer	Appenzellisches Brauchtum. Führung durch das Museum Urnäsch
Werner Stuber	Das neue Adoptionsrecht und die Probleme, die sich für den Familienforscher stellen
Bruno Alder	Analyse meiner Ahnentafel
Dr. Ernst Ziegler	Die Kirchenbücher im Stadtarchiv St. Gallen

1980

August Inauen	Spitznamen im Innerrhodischen
Sales Huber	Taufe - Hochzeit - Trauer und andere Familienandenken aus alter und neuer Zeit
Walter Beeler	Zimmermann Johann Baptist Hugentobler. Ein Lebenslauf
Prof. Dr. Ferdinand Elsener	Jahrzeitstiftungen im Spiegel der Rechtsgeschichte und der Kulturgeschichte nach Quellen des Fürstentums Liechtenstein und der Stadt Rapperswil
Ernst Müller	Arbeiten an einer Wappentafel des europäischen Mittelalters

1981

Pfr. E. Zellweger	Persönlichkeiten aus der Geschichte der Waldenser
Fritz Eppelsheimer	Die Rheintaler Auswanderung nach Ostpreussen 1712 -1715
P. Gubser	Familienstammbäume und Familienforschung in Walenstadt
Rudolf Gruber-Wil	Die Stadt Wil (Ausflug mit Stadtbesichtigung)
Mario von Moos	Die pfarramtlichen Register von Appenzell Ausser-rhoden

1982

Dr. Louis Specker	Schreibkunst, Schulkunst und Volkskunst in der deutschsprachigen Schweiz 1548 - 1980 (mit Führung durch die Ausstellung im Historischen Museum St. Gallen)
Dr. Hans Kläui	Einführung des Gregorianischen Kalenders vor 400 Jahren
Dr. Ernst W. Alther	Vorfahren und Nachkommen Ueli Bräkers

Bibliothek und Bibliographie

Die Absicht, den Mitgliedern der Vereinigung für Familienkunde eine Handbibliothek wie auch eine "Bibliographie für Anfänger" zur Verfügung zu stellen und zu verfassen, ist so alt wie unsere Vereinigung selbst. Fritz Eppelsheimer hat sich 1978 der Bibliothek etwas angenommen und im gleichen Jahre einen Katalog-Entwurf über die geäußerten Bücher- und Zeitschriften-Bestände von 1972 bis 1977 vorgelegt. Dieser Entwurf ist zu bereinigen und fortlaufend zu ergänzen.

Seit dem Frühjahr 1980 sind auch Bestrebungen im Gange, gesamtschweizerisch eine Bibliographie im Rahmen einer Schriftenreihe der SGFF herauszugeben, unter Berücksichtigung der verschiedenen Einzugsgebiete der einzelnen Sektionen. Nachstehend sei ein erster Schritt zu einer späteren Realisierung dieses Werkes getan.

Bibliographien

Wickli-Steinegger Jakob: Bibliographie der Arbeiten von Dr. Paul Boesch im Zusammenhang mit dem Toggenburg. Togg. Heimat-Jahrbuch 1956, 16. Jahrg. Bazenheid 1955

Müller Armin: Das Schrifttum der Landschaft Toggenburg, gesammelt und zusammengestellt v. A'M'. Wattwil 1970, Toggenburgerblätter für Heimatkunde, Heft 28

Perret Franz: Bibliographie zur Geschichte der Abtei Pfäfers. Mit Nachtrag 1. St. Gallen 1973. Vervielfältigung

Hilfswerke, Nachschlagewerke

Gonzenbach Wilhelm Eugen v.: Aelteste Liste der Verrufenen und Verbannten der Stadt St. Gallen von 1362-81. Mitt. zur vaterländischen Geschichte, Heft 11. Neue Folge Heft 1. St.Gallen 1869

Moser-Nef Carl: Die freie Reichsstadt und Republik St.Gallen. Geschichte ihrer Verfassung und staatsrechtlichen Entwicklung. Bd 1-7. Zürich 1931-1955

Schobinger Viktor: Quellensammlung zur Geschichte der Schowinger. II. Auszüge aus Bevölkerungsverzeichnissen. Wädenswil 1969

Schobinger Viktor: Quellensammlung zur Geschichte der Schowinger. I. Quellen aller Stämme bis 1600. Wädenswil 1973 ff.

Wegweiser zu den Quellen

Alther Ernst W.: Register zu den Bevölkerungsverzeichnissen aus dem 17. und 18. Jahrhundert im Staatsarchiv Zürich. Zürich 1946

Schmid Alfred: Die st.gallischen Quellen zur Familienforschung. Der Schweizer Familienforscher 13, 1946

Staerke Paul: Was das Stiftsarchiv St.Gallen dem toggenburgischen Geschichtsfreund bietet. Toggenburgerblätter für Heimatkunde, Heft 26, 1966

Wickli-Steinegger Jakob: Toggenburger Familiennamenbuch. Kilchberg ZH 1970

Perret Franz: Von der vornehmen Bedeutung des Stiftsarchivs. Gallus-Stadt 6, 1971 St.Gallen 1970

Looser Emil: Die Schuldbriefe von Ebnat. Wattwil 1974

Alther Ernst W.: Familienarchiv und Familiengeschichte. Leutwyler Post 19, 1977

Ziegler Ernst: Aus dem Stadtarchiv St.Gallen. St.G. Tgbl. Nr. 93, 175, 205, 1978

Archive und Bibliotheken

Fehrlin Hans: Die Bibliotheken der Stadt St. Gallen. Veröffentlichung der Gesellschaft Pro Vadiana. St. Gallen 1940

Fehrlin Hans: 400 Jahre Stadtbibliothek (Vadiana) . St.G. Tgbl. Nr. 58, 1951
Wegelin Peter und Thurnheer Helen: Die Vadiana 1928-1968. Hans Fehrlin zum Gedenken (mit Bibliographie). Museumsbrief Nr. 7. St.Gallen 1969
Lendi Walter: Verzeichnis der Bestände des Staatsarchivs St. Gallen, 1972
Ziegler Ernst: Archivführer. Stadtarchiv (Vadiana) St. Gallen, 1979

Quellen und Studien zur sanktgallischen Kirchen- und Schulgeschichte

Diebolder Paul: Aus dem Kulturleben der Benediktinerabtei Pfäfers im Mittelalter und deren Beziehungen zu Liechtenstein. Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, 31. Bd, 1931
Boesch Paul: Geschichte der evangelisch-toggenburgischen Stipendien-Stiftung. Quellen und Studien zur Geschichte der helvetischen Kirche, Bd 7. Zürich 1932
Blöchliger Alois: Die Pfarrherren von Uznach. Zur Geschichte der Pfarrei. St.G. Volksblatt 1932
Edelmann Heinrich: Die Gotteshausleute von Wattwil und ihre Korporation. Lichtensteig 1933
Schnyder Wilhelm: Das Pfarrarchiv. Die Pfarr-Chronik von Paul Diebolder. Praktische Anleitungen. Luzern 1934
Seitz Johann: Zur Geschichte des freiwilligen adeligen Damenstiftes Schänis. Bodensee-geschichtsverein, Heimatkundliche Mitteilungen, 2. Jahrgang. Frauenfeld 1938
Staerke Paul: Beiträge zur spätmittelalterlichen Bildungsgeschichte St.Gallens. St. Gallen 1939
600 Jahre Toggenburgische Hofjünger. St.Gallen 1940
Geschichte der Pfarrei Benken (Kt. St. Gallen). Uznach 1941
Bätscher Theodor und Stückelberger Hans Martin: Kirchen- und Schulgeschichte der Stadt St.Gallen. Von Vadians Tod bis zur Gegenwart. St.Gallen 1962 ff.
Stückelberger Hans Martin: Die evangelische Pfarrerschaft des Kantons St. Gallen. St. Gallen 1971
Stückelberger Hans Martin: Die appenzellische reformierte Pfarrerschaft seit dem Bestehen jeder reformierten Kirchgemeinde bis 1977 zusammengestellt und mit biographischen Notizen versehen. Herisau 1977

Bürgerbücher und Niedergelassenenverzeichnisse

(nur Stadt St. Gallen)

Bürgerbuch (Etat der Bürgerschaft) der Stadt St. Gallen (Ortsbürgergemeinde) 1829, 1837, 1845, 1854, 1859, 1864, 1868, 1877, 1886 (Nachtrag 1895, 1896, 1897), 1901, 1910, 1920, 1930, 1940, 1950, 1960, 1970, 1980
Verzeichnis der in St. Gallen gegenwärtig Niedergelassenen. St. Gallen 1833

Urkundenbücher

Appenzeller Urkundenbuch. 2 Bde. Trogen 1913-1934
Urkundenbuch der Abtei St. Gallen. Teil I und II herausgegeben von der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich 1863, 1866 und 1921 (Register). Jahre 740-920
Urkundenbuch der Abtei St. Gallen. Teile III bis VI herausgegeben vom Historischen Verein des Kantons St. Gallen. Jahre 920-1463. St. Gallen 1875-1882, 1892-1899, 1904-1913 und 1917-1955, mit 2 Ergänzungsheften 1931 und 1971
Urkundenbuch der Stadt Rapperswil, 4 Bde. Rapperswil 1917-1919
Urkundenbuch zur st.gallischen Handels- und Industriegeschichte. Herausgegeben vom Kaufmännischen Directorium in St. Gallen. Bearbeitet von Alfred Schelling. St. Gallen 1922 ff.

Perret Franz: Urkundenbuch der südlichen Teile des Kantons St. Gallen. Gaster, Sargans, Werdenberg. Herausgegeben vom Staats- und Stiftsarchiv St. Gallen. Bearbeitet von F'P'. St.Gallen 1951-1976

Fortsetzungswerke: Jahrbücher, Almanache, Adressbücher, Kalender

Regierungsetat St.Gallen 1804-1807, 1810-1812, 1814, 1817-1824

Civil-, Militär-, Kirchenetat. St.Gallen 1825-1893 (Fortsetzung s. Staatskalender)

Staatskalender des Schweizer Standes St.Gallen 1894-1909-1951-1960/64

Staatskalender des Kantons St.Gallen 1967-1981

Adressbuch der Stadt St.Gallen 1812, 1819, 1840, 1861, 1875, 1880, 1884, 1888, 1890, 1893, 1895, 1897, 1899, 1901 ff.

Jahrbücher der Stadt St.Gallen 1824-63

St.Gallische Jahrbücher. St.Gallen 1863

Pfarr-Register (Kirchenbücher)

Weidenmann Paul: Die evangelischen Pfarr-Register des Kantons St. Gallen. Schweizer Familienforscher 1947

von Moos Mario: Verzeichnis der pfarramtlichen Register des Kantons Appenzell Auser-rhoden. Mit einem geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung des Zivilstandswesens bis 1875

Ortsnamen, Familiennamen

Götzinger Wilhelm: Die romanischen Ortsnamen des Kantons St. Gallen. Diss. Univ. Frei-burg/Br. St. Gallen 1891

Egli Johannes: Ueber deutsche Familiennamen mit besonderer Berücksichtigung St.Gal-lens und der Ostschweiz. St.Galler Blätter Nr. 1. 12. St.Gallen 1896

Schlatter Theodor: St.gallische romanische Ortsnamen und Verwandtes. Beiträge zur Ortsnamenkunde des Kantons St. Gallen. 2 Hefte. St.Gallen 1903 und 1913

Sonderegger Stefan: Die Erforschung der Orts- und Flurnamen des Kantons Appenzell. Schweizerisches Archiv für Volkskunde, Heft 1, Jahrgang 53. Basel 1957

Sonderegger Stefan: Der althochdeutsche Personennamenschatz von St. Gallen. Ein Bei-trag zum Problem einer althochdeutschen Namengrammatik. München 1961

Grünberger Richard: Namenkundliche Wanderung in der appenzellischen Nachbarschaft. Monats-Chronik (Beilage zum Ostschweizer Tagblatt 1968, Nr. 10) p. 14.15

St. Galler Namenbuch 1956-1977. Beiträge von Gerold Hilty et al. Redaktion: Bernhard Hertenstein. St. Gallen 1978 (Fortsetzungen)

Diese erste Zusammenstellung über das den Genealogen und Heraldiker des Einzugsgebietes unserer Vereinigung interessierende Schrifttum muss fortgesetzt werden. Weitere wichtige Untertitel lauten:

- Stadtgeschichte
St. Gallen, Wil, Rorschach, Lichtensteig, Werdenberg, Rapperswil
- Ortsgeschichte (Landschaften)
- Wirtschaftsgeschichte
- Personengeschichte
- Heraldik
Wappenbücher und deren Bearbeitung, Wappentafeln und Wappenscheiben, Glasgemälde, Kantons-, Gemeinde- und Familienwappen
- Familiengeschichte
Weitere Quellen (Stemmatologia sangallensis, J. Wicklis toggenburgisches Genealogienwerk, J. Kuratles· Wartauer Familienwerk etc.).
Veröffentlichte und unveröffentlichte Arbeiten über einzelne Familien.

Mitgliederverzeichnis

Stand am 1. Januar 1982

Ehrenobmann:

Dr. Ernst Walter Alther, Flawil

Ehrenmitglied:

Dr. Hans Richard v. Fels, Commugny

Freimitglieder:

Jean Geel, St. Gallen

Dr. Hans Kläui, Winterthur

Dr. Peter Wegelin, Kantonsbibliothekar, St. Gallen

Dr. Ernst Ziegler, Stadtarchivar, St. Gallen

Korrespondierende Mitglieder:

Prof. Dr. Johannes Duft, St. Gallen

Historischer Verein des Kantons St. Gallen, St. Gallen

Kollektivmitglieder:

Ortsbürgergemeinde St. Gallen, St. Gallen

Staatsarchiv des Kantons St. Gallen, Dr. W. Lendi, St. Gallen

Stiftsarchiv St. Gallen, Dr. W. Vogler, St. Gallen

Toggenburger Vereinigung für Heimatkunde, Wattwil

Familienrat der Zollikofer von Altenklingen, St. Gallen

Ordentliche Mitglieder:

Kurt Aerne, Bubikon

Bruno Alder, St. Gallen

Emil Allenspach, Lütisburg-Dorf

Paul Angehrn, Sitterdorf

Walter Beeler und Frau, Abtwil

Karl E. Beisbardt, Oberuzwil

Ernst Bernegger, St. Gallen

Hans Bernold, Bad Ragaz

Roland Bischof, Horn

Viktor Bischof, Ebnat-Kappel

Ida Bleiker, Ebnat-Kappel

Ida Bodmer, Oberuzwil

Line Bonomi, Zürich

Hans Büchler, Wattwil

Gerold Curti, St. Gallen

Prof. Dr. Hans A. Doerig, St. Gallen

Johann Dütschler, Brunnadern

Dr. Hans Eggenberger, Buchs SG

Werner Eigenmann, Berneck
Werner Eisenhut, St. Gallen
Prof. Dr. Ferdinand Elsener, Rapperswil
Claire Enderle-Fässler, St. Gallen
Fritz Eppelsheimer, Abtwil
Hans Eppelsheimer, Rätterschen
Ulrich Fürer, Engelburg
Bartholome Gantenbein, Wittenbach
Edwin German, Häggenschwil
Werner Arthur Graf, St. Gallen
Albert Grubenmann, Appenzell
Heinrich Häberli, Herisau
Christoph Häne-Eberle, Waldkirch
Friedrich Hartmann, Flawil
Albert Heuberger, St. Gallen
Walter Hürlimann, Abtwil
Xaver Hürlimann, St. Gallen
Heinz Inhelder, Salez
August Inauen, Appenzell
Karl Jöhl, Bütschwil
Hanspeter Kessler, Herisau
Mathilde Kielholz-Egli, Gossau
Karl Knaus, Oberuzwil
Werner Knill, Wattwil
Emil Looser, Wattwil
Oscar Mettler, Wattwil
Ernst Meyer-Häberlin, St. Gallen
Josef Moser, Abtwil
H. Müller-Eisenring, Horn
Max Christoph Naumann, Kreuzlingen
Max Nef-Schlegel, St. Gallen
Bruno Nussbaumer, St. Gallen
Jakob Oberholzer, Gossau
Dr. Salomon Pestalozzi-Iselin, St. Gallen
Hans Raschle, Nesslau
Anton Rechsteiner, Wil
Johann Reich, Herisau
Dr. Rudolf E. Reinacher, St. Gallen
Verena Roesli-Züllig, Wolfhalden
Armin Rohner, Thal-Lutzenberg
Albert Stadelmann, Weinfeld
Dr. Marijan Stanisic-Buob, St. Gallen
Urs Steiner, Bronschhofen
Walter Steinlin, Kronbühl
Ida K. Thalmann, Münchwilen
Roland Thommen, Rorschacherberg

Bruno Wiederkehr, Gossau
Hans Wildhaber, Walenstadt
Fritz Wittensöldner, St. Gallen
Pfr. Eberhard Zellweger, St. Gallen

Statuten der Vereinigung für Familienkunde Sankt Gallen und Appenzell

SATZUNGEN

I. Name, Sitz und Zweck

Art. 1

Unter dem Namen Vereinigung für Familienkunde St. Gallen-Appenzell, nachfolgend VFK bezeichnet, besteht mit Sitz in St. Gallen ein Verein im Sinne von Art. 60 ff. ZGB.

Art. 2

Zweck dieser Vereinigung ist

- a) das Forschungsgebiet der Familienkunde und der Heraldik zu fördern,
- b) zwischen den in der Ostschweiz, insbesondere im Gebiete der Kantone St. Gallen und Appenzell ansässigen Personen, die sich mit Familienforschung (Genealogie, Heraldik und Siegelkunde) befassen, eine Verbindung herzustellen.
- c) eine Bibliothek als zentrale Stelle für Quellennachweise und Bibliographie anzulegen,
- d) durch Vorträge, Arbeitsnachmittage und Exkursionen die Arbeiten der Mitglieder zu fördern, Ergebnisse auszutauschen und deren Veröffentlichung zu prüfen.

Art. 3

Die VFK bildet eine Sektion der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung, SGFF bezeichnet.

II. Mitgliedschaft

Art. 4

Die VFK besteht aus

- a) ordentlichen Mitgliedern
- b) Kollektivmitgliedern
- c) korrespondierenden Mitgliedern
- d) Freimitgliedern
- e) Ehrenmitgliedern

Ueber die Aufnahme ordentlicher Mitglieder entscheidet der Vorstand. Anmeldungen zur Aufnahme sind an den Obmann zu richten. Korrespondierende und Freimitglieder werden auf Antrag eines Vorstandsmitgliedes durch den Vorstand, Ehrenmitglieder durch die Hauptversammlung ernannt. Stadtbibliothekar und Stadtarchivar sind ex officio Freimitglieder.

Die VFK kann Kollektivmitglied von Organisationen werden, die sich ähnlichen Zwecken widmen (Historischer Verein des Kantons St. Gallen, Schweizerische Heraldische Gesellschaft, u.a.). Mitglieder der VFK, die auch der SGFF beitreten, gelten nach Massgabe der Satzungen der SGFF als ordentliche Mitglieder dieser Dachorganisation. Die Wahl der Delegierten zu Tagungen dieser Organisation ist Aufgabe des Vorstandes.

Art. 5

Die Mitgliedschaft erlischt

- a) mit dem Austritt, der vor der Hauptversammlung schriftlich vorliegen muss;
- b) mit dem Ausschluss (s. Art. 6)

Art. 6

Mitglieder, die durch ihr Verhalten gegen die Interessen der Vereinigung verstossen, werden ausgeschlossen. Ueber den Ausschluss entscheidet der Vorstand. Dem ausgeschlossenen Mitglied steht das Rekursrecht an die Hauptversammlung zu.

III. Organisation

Art. 7

Die Organe der VFK sind

- a) die Hauptversammlung
- b) die Mitgliederversammlung
- c) der Vorstand
- d) die Rechnungsrevisoren

Art. 8

Die Hauptversammlung ist das oberste Organ der Vereinigung. Ordentlicherweise findet sie jedes Frühjahr statt. Wenn dringende Geschäfte vorliegen oder auf Antrag von einem Fünftel der Mitglieder hat der Vorstand eine ausserordentliche Hauptversammlung einzuberufen.

Art. 9

Die Einladung zur Hauptversammlung erfolgt vier Wochen vor der Abhaltung unter Mitteilung der Traktanden. Diesbezügliche Anträge sind 14 Tage vor der Hauptversammlung dem Obmann schriftlich einzureichen.

Art.10

Die Mitgliederversammlung findet einmal monatlich während des Winterhalbjahres (üblicherweise November bis April) statt. In ihren Rahmen fallen Vorträge und Arbeitsnachmittage, möglicherweise auch Exkursionen in die verschiedenen Regionen.

Art 11

Der Vorstand besteht aus mindestens 5 Mitgliedern. Obmann und Vorstandsmitglieder werden durch die Hauptversammlung gewählt. Der Vorstand konstituiert sich selbst. Er vertritt die VFK nach aussen. Er tritt sooft zusammen, als die Geschäfte es erfordern und fasst seine Beschlüsse mit einfachem Mehr. In unaufschiebbaren Geschäften ist der Obmann zu Entscheidungen befugt. Er hat die übrigen Vorstandsmitglieder hierüber spätestens an der folgenden Sitzung zu orientieren.

Art.12

Die Revisoren und der Ersatzrevisor werden durch die Hauptversammlung gewählt. Sie erstatten über das Ergebnis ihrer Rechnungsprüfung jeweils bis Ende Februar an den Vorstand zuhanden der Hauptversammlung schriftlichen Bericht.

Art. 13

In die Kompetenz der Hauptversammlung fallen

1. Abnahme des Jahresberichtes des Obmannes
2. Abnahme der Jahresrechnung
3. Festsetzung des Mitgliederbeitrages
4. Wahl des Vorstandes für drei Jahre
5. Wahl von zwei Revisoren und eines Ersatzrevisors für drei Jahre
6. Wahl des Obmannes für drei Jahre
7. Beschlussfassung über das Jahresprogramm, regionale Aktionen, Satzungsänderungen und Auflösung der VFK.

Art.14

Bei Abstimmungen und Wahlen gilt das einfache Mehr, mit Ausnahme der Beschlussfassung über Satzungsänderungen oder Auflösung der VFK.

Art.15

Die Leitung der Hauptversammlung, Mitgliederversammlungen und der Vorstandssitzungen obliegt dem Obmann. Ueber Verhandlungen und Beschlüsse ist in jedem Falle Protokoll zu führen.

IV. Finanzwesen

Art.16

Die VFK deckt ihre Auslagen aus

- a) Mitgliederbeiträgen
- b) Zuwendungen und Geschenken

Korrespondierende, Frei- und Ehrenmitglieder sind von Beitragsleistungen befreit.

Art.17

Das Vereinsjahr ist das Kalenderjahr. Rechnungsführung und Vermögensverwaltung obliegen dem Quästor.

V. Satzungsänderungen und Auflösung der VFK

Art.18

Änderungen der Satzungen und die Beschlussfassung über die Auflösung der VFK bedürfen der Mehrheit von zwei Drittel der an der Hauptversammlung anwesenden Mitglieder.

Art.19

Bei Auflösung der VFK sind die vorhandenen Vermögenswerte einer Organisation mit gleichen Zielen, die vom Stadtbibliothekar und Stadtarchivar zu empfehlen sind, zuzuwenden. Die Bibliothek und anderes Eigentum werden der Stadtbibliothek St. Gallen (Vadiana) zur Verwaltung übertragen, bis sie allenfalls durch eine neue Organisation mit gleichem Zweck übernommen werden.

Diese Satzungen wurden an der Hauptversammlung vom 19. April 1975 genehmigt.

Anmerkung zur zweiten, unveränderten Auflage, 2017

Da die als Broschüre herausgegebene Geschichtsschreiben der ersten fünfzig Jahre der Vereinigung für Familienkunde Sankt Gallen und Appenzell vergriffen war, wurde diese Variante einer neuen Auflage erstellt. Sie soll den aktuellen Mitgliedern der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft Ostschweiz (GHGO) den Zugriff zu diesen Informationen ermöglichen.

© 2017 GHGO

(<https://www.ghgo.ch>)